

Monitoring-Bericht 2018



Seit über zehn Jahren fördert die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung in ausgewählten Ländern und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern und ihren Regionen. Auch 2017 zählten zu den Stiftungsaktivitäten zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen und Förderprogramme, flankiert durch einen regen Austausch mit Forschungsinstitutionen in den Gastländern der Auslandsinstitute.

Inhalt

1.	Zusammenfassung	03
2.	Sachstand	13
2.1	Dynamische Entwicklung des Wissenschaftssystems	13
2.1.1	Strategische Erschließung neuer thematischer Bereiche	14
2.1.2	Publikationsoutput	16
2.1.3	Wettbewerb und Ressourcen	19
2.1.4	Forschungsinfrastrukturen	20
2.2	Vernetzung im nationalen Wissenschaftssystem	24
2.3	Internationale Zusammenarbeit	26
2.4	Die besten Köpfe	27
2.4.1	Gleichstellung von Männern und Frauen	27
2.4.2	Nachwuchs	30
3.	Rahmenbedingungen	36
3.1	Darstellung der Finanzierung und Entwicklung des Budgets	36
3.2	Flexible Rahmenbedingungen	37
3.2.1	Flexibilisierung der Mittelverfügbarkeit	37
3.2.2	Personalwesen	38
3.2.3	Beteiligungen	39
4.	Anhang	40

1. Zusammenfassung

Kurze Darstellung der wesentlichen Aufgaben

Die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) fördert die Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern. Sie wurde 2002 per Gesetz als rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet und unterhält neben der gemeinsamen Geschäftsstelle in Bonn folgende zehn Institute:

- Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (DFK Paris)
- Deutsches Historisches Institut London (DHI London)
- Deutsches Historisches Institut Moskau (DHI Moskau)
- Deutsches Historisches Institut Paris (DHI Paris)
- Deutsches Historisches Institut Rom (DHI Rom)
- Deutsches Historisches Institut Warschau (DHI Warschau)
- Deutsches Historisches Institut Washington (DHI Washington)
- Deutsches Institut für Japanstudien Tokyo (DIJ Tokyo)
- Orient-Institut Beirut (OI Beirut)
- Orient-Institut Istanbul (OI Istanbul)

Darüber hinaus fördert die MWS im Sinne des Stiftungsgesetzes vorbereitende und begleitende Tätigkeiten. 2017 wurden neben dem India Branch Office der MWS in Neu-Delhi ein China Branch Office in Peking etabliert. Das DHI Washington eröffnete 2017 eine Außenstelle (GHI West) am Institute of European Studies der University of California, Berkeley, und das DHI Warschau richtete zwei Büros in Vilnius und Prag ein. Seit 2010 unterhält das OI Beirut eine Außenstelle in Kairo.

Mit den Transnationalen Forschungsgruppen (TRG) fördert die MWS seit 2012 grenzüberschreitende geisteswissenschaftliche Netzwerke vor allem in und mit Regionen, in denen Deutschland bisher institutionell wenig präsent war. Die erste TRG wurde 2013 vom DHI London in Neu-Delhi zum Thema „Poverty Reduction and Policy for the Poor between State and Private Actors: Education Policy in India since the Nineteenth Century“ eingerichtet. Nach fünfjähriger Förderung wurde diese mit einer internationalen Konferenz abgeschlossen. 2017 richtete das DHI Paris gemeinsam mit dem Centre de recherches sur les politiques sociales (CREPOS) der Université Cheikh Anta Diop (UCAD) die zweite TRG der Max Weber Stiftung zum Thema „Die Bürokratisierung der afrikanischen Gesellschaften“ ein.

Die Institute der MWS sind im Rahmen der Satzung selbständige Einrichtungen, die in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unabhängig sind. Sie betreiben eigene Forschung und fördern dabei die Zusammenarbeit zwischen den deutschen Geisteswissenschaften und den Geistes- und Kulturwissenschaften der Gastregionen, insbesondere durch Publikationen und wissenschaftliche Veranstaltungen wie Kolloquien, Tagungen und Ausstellungen. Sie kommen wissenschaftlichen Serviceaufgaben nach, indem sie wissenschaftliche Auskünfte geben, Beratungen leisten und wissenschaftliche Kontakte vermitteln. In Zusammenarbeit mit Universitäten im In- und Ausland fördert die MWS den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die MWS wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) institutionell gefördert.

Das Wissenschaftsfreiheitsgesetz erlaubt es der MWS seit 2013 Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. die Etablierung von Globalhaushalten im Sinne gegenseitiger Deckungsfähigkeit von Personal-, Sach- und Investitionsmitteln, die Aufhebung der Verbindlichkeit des Stellenplans und die Übertragbarkeit von Mitteln in das folgende Haushaltsjahr in Anspruch zu nehmen.

Dadurch sind administrative Spielräume entstanden, die der Wissenschaft zugutekommen und die die Wirtschaftlichkeit im administrativen Handeln der Institute und der Geschäftsstelle der MWS sehr begünstigen.

Forschung und Forschungsinfrastrukturen

Die MWS betreibt über ihre Institute vor Ort länderübergreifend vergleichende und regionenbezogene Forschung aus geschichts-, kultur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Die Institute der Stiftung stellen die Ergebnisse ihrer Forschungen in Form von Publikationen und Konferenzen der wissenschaftlichen Fach- und ggf. auch einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung. Ihre Direktorinnen und Direktoren geben im Einvernehmen mit den Wissenschaftlichen Beiräten die Richtungen der Forschung vor, so dass jeder Direktorenwechsel zu einer inhaltlichen und methodischen Neuausrichtung führen kann. Für die Forschungsansätze der Institute ist der Aufbau von Forschungsinfrastrukturen wie z. B. Arbeitsplätzen, Bibliotheken, Archiven, digitalen Datenbanken und Datensammlungen ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. Darüber hinaus trägt die systematische Bereitstellung dieser Wissensressourcen durch die Institute sowohl für die deutsche als auch für die internationale Wissenschaftsgemeinschaft, insbesondere die der jeweiligen Gastregionen, zur Generierung innovativer wissenschaftlicher Fragestellungen bei.

Die Auslandsinstitute verfügen über wissenschaftliche Spezialbibliotheken und Online-Angebote, die sowohl den Forscherinnen und Forschern des Instituts als auch der Fachöffentlichkeit des Gastlandes und weiteren internationalen Nutzerinnen und Nutzern den Zugang zu gedruckten und digitalen Medien der jeweiligen Forschungsgebiete des Instituts verschaffen. Mit ihren Beständen und Dienstleistungen präsentieren sich die Bibliotheken als international wahrgenommene Informationsvermittler zwischen Deutschland und den jeweiligen Gastregionen und bieten auch der internationalen Öffentlichkeit eine Anlaufstelle.

Die Geschäftsstelle betreibt die internationale, epochenübergreifende Online-Publikationsplattform *perspectivia.net*. Sie soll den Instituten und ihren Partnern eine exzellente Technik bereitstellen und eine größtmögliche Sichtbarkeit gemäß dem Prinzip des Open Access verschaffen. Zeitschriften und Rezensionen sowie Monografien und Tagungsdokumentationen sind hier volltextdurchsuchbar und größtenteils bibliothekarisch erschlossen abrufbar.

Die MWS bietet durch die dezentrale Aufstellung der Stiftung und den hohen Grad der Vernetzung der Institute untereinander ein globales Netzwerk für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Mit *Weber 2.0* (<http://mws.hypotheses.org/>) wurde 2012 darüber hinaus ein Portal für wissenschaftliche Blogs der MWS eingerichtet. Ziel ist es, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Auslandsinstituten und in den Gastländern sowohl untereinander als auch mit den Fachgemeinschaften in Deutschland zu vernetzen, indem ihnen neue, zeitgemäße Foren zur Kommunikation, Zusammenarbeit und Präsentation ihrer Forschungen zur Verfügung gestellt werden. Das Portal ist damit ein wichtiges Kommunikationsinstrument der Stiftung, in dem die in den Gastregionen entwickelten, meist befristeten Projekte aufbereitet und sichtbar gemacht werden. Es ist ein internationales Schaufenster für die Forschungen der Institute weltweit und in Deutschland.

Weber 2.0 ist eingebettet in de.hypotheses.org, ein nicht-kommerzielles Blogportal für die deutschen Geistes- und Sozialwissenschaften, für das die Geschäftsstelle und das DHI Paris das *Community Management* übernommen haben. de.hypotheses.org ist Teil der europäischen Blogplattform *Hypotheses*, die von der französischen Wissenschaftseinrichtung Cléo betrieben wird. Das Portal stellt kostenlos einen Service zur Verfügung, der das Eröffnen von

Wissenschaftsblogs erleichtert, diese unter einem Dach versammelt und für größtmögliche Sichtbarkeit wie auch für die Archivierung der Inhalte sorgt.

Die mit aktuell über 500 Blogs größte Blogging-Plattform für die deutschsprachigen Geisteswissenschaften feierte 2017 ihr fünfjähriges Jubiläum (s. auch S. 10).

Förderung internationaler Karrierewege

Prägend für die wissenschaftliche Arbeit der Institute sind die Projekte jüngerer wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zeitlich befristeten Qualifikationsstellen. Die Einbettung der Institute in die Wissenschaftslandschaft und die Fachkulturen ihrer Gastländer bzw. Gastregionen eröffnet den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nicht nur exzellente Forschungsbedingungen, sondern auch hervorragende Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung. So erwerben sie neben Regional- und Fachwissen zugleich Sprach- und Kulturkompetenzen, die für eine erfolgreiche wissenschaftliche Laufbahn unabdingbare Voraussetzung sind, sie zugleich aber auch für außerwissenschaftliche Bereiche qualifizieren. Ihrer Mobilität wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, indem ihnen Mittel zur Verfügung gestellt werden, die es ihnen erlauben, Tagungen im In- und Ausland zu besuchen und internationale Netzwerke aufzubauen. Sie sind auf diese Weise frühzeitig in internationale Netzwerke einbezogen, die die Grundlage langfristiger Forschungsverbindungen legen können. Die erfolgreiche Nachwuchsarbeit der Auslandsinstitute ist an den Karriereverläufen ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ablesbar, die hochrangige Lehrstühle an deutschen und internationalen Universitäten besetzen. Ihre Stipendienprogramme, Sommerschulen, Herbst- und Fachkurse wenden sich in erster Linie an Promovierende, zunehmend auch an Studierende sowie Postdoktoranden und Postdoktorandinnen.

Im Rahmen seines Strategieprozesses hat der Stiftungsrat der MWS eine ständige Arbeitsgruppe „Karrierewege“ gegründet, die 2017 bereits zweimal getagt und einen Entwurf zu stiftungsweiten Personalentwicklungsmaßnahmen für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute vorgelegt hat.

Service- und Forumsfunktion

Mit ihren weltweit tätigen Instituten leistet die MWS einen wesentlichen Beitrag zur Verständigung und Vernetzung zwischen Deutschland und den Gastländern bzw. -regionen. Die herausragende Bedeutung der Institute als Foren der Forschungskommunikation und Begegnungsorte internationaler Fachgemeinschaften und damit ihren Charakter als „soziale Forschungsinfrastrukturen“ hat der Wissenschaftsrat in seinen Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften 2011 anerkannt.¹ Indem die MWS sowohl den Dialog der Fachkulturen fördert als auch wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Beschäftigte aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammenbringt, verstärkt sie die Internationalisierung in den Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Forschungen ihrer Institute gehen auf den ständigen Austausch mit ihren Partnerinnen und Partnern vor Ort zurück; sie greifen Impulse aus den Gastregionen und aus Deutschland auf und vermitteln sie wechselseitig. Für die deutschen Fachgemeinden sind die wissenschaftlichen Auskünfte und Beratungen, insbesondere im Hinblick auf das Wissenschaftssystem und die Bibliotheks- und Archivlandschaft ihrer Gastländer und -regionen, sowie die Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte in der Region von besonderem Wert. In vielen Fällen eröffnen erst die langjährigen Beziehungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute vor Ort den Zugang zu nicht öffentlichen Quellenbeständen und Sammlungen.

¹ S. Wissenschaftsrat, Empfehlung zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften, 2011, (Drs. 10465-11), S. 68.

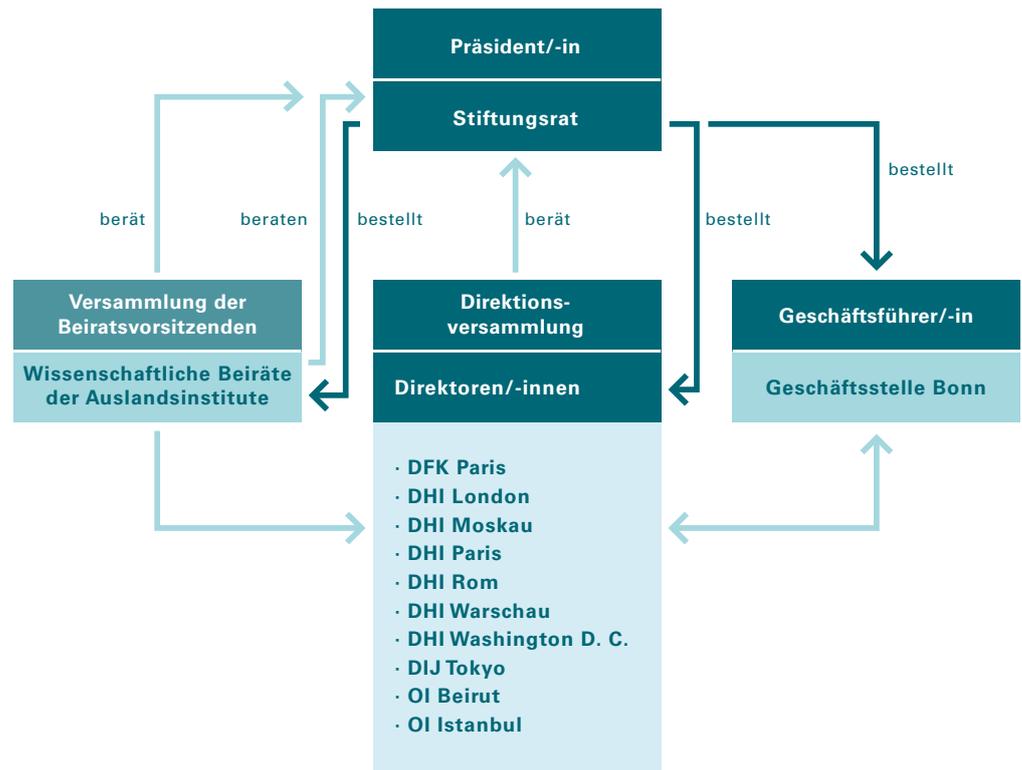
Darüber hinaus wendet sich die MWS mit verschiedenen Formaten wie z. B. Ausstellungen, Führungen, Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen an die außerwissenschaftliche Öffentlichkeit sowohl in ihren Gastländern als auch in Deutschland und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Wissenstransfer. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Institute suchen den Dialog mit Entscheidungsträgern und Multiplikatoren in Gesellschaft und Politik und vermitteln ihre Expertise. Zum Teil sind ihre forschungsbasierten Beratungsleistungen auch für die Wirtschaft von Interesse.

Qualitätssicherung

Die MWS stellt die hohe Qualität ihrer wissenschaftlichen Arbeit auch langfristig sicher. Der Stiftungsrat überwacht die Tätigkeit der Institute und beauftragt in regelmäßigen Abständen unabhängige Expertinnen und Experten mit der externen Evaluierung der Institute. 2017 konnte mit der Verabschiedung der Stellungnahme des Stiftungsrates zum OI Istanbul der erste Evaluationszyklus der Stiftungsinstitute abgeschlossen werden. Jedes der Institute ist zwischen 2011 und 2017 mit gutem bis sehr gutem Erfolg einmal nach den Verfahrensgrundsätzen der MWS evaluiert worden. Mit den Begehungen in Tokio und in Rom beginnt 2018 ein neuer, zweiter Evaluationszyklus.

Jedem Institut steht ein international besetzter Wissenschaftlicher Beirat zur Seite. Er berät das Institut in wissenschaftlichen Fragen und den Stiftungsrat in Angelegenheiten dieses Instituts. Die Wissenschaftlichen Beiräte, deren Mitglieder Professorinnen und Professoren vornehmlich deutscher und bis zu einem Drittel auch ausländischer Universitäten sind, sorgen darüber hinaus durch ihre Beratung und die Erstellung von Perspektivberichten dafür, dass sich die Institute weiterer Expertise zur Qualitätssicherung bedienen und sich damit auf die externe Begutachtung vorbereiten können. In der Versammlung der Beiratsvorsitzenden tauschen sich diese regelmäßig untereinander aus.

Organisation der Stiftung

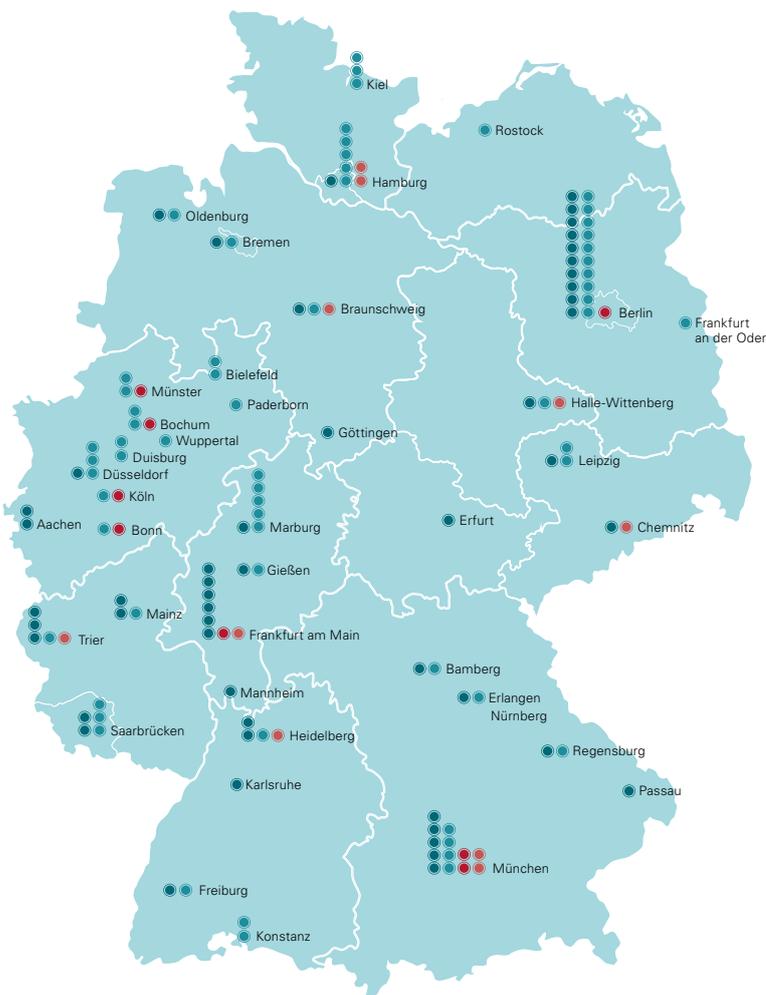


Organe der Stiftung	Stiftungsweite Funktionen und Ämter	Ständige Arbeitskreise
<ul style="list-style-type: none"> · Präsident/-in · Stiftungsrat · Direktionsversammlung · Direktoren/-innen · Geschäftsführer/-in 	<ul style="list-style-type: none"> · Personalvertretung · Gleichstellungsbeauftragte · Sprecher/-in Wiss. Mitarbeiter · IT-Sicherheitskoordinator · Datenschutzbeauftragter 	<ul style="list-style-type: none"> · Verwaltung · IT · Bibliotheken · Öffentlichkeitsarbeit · Digital Humanities

Stellung der MWS im deutschen Wissenschaftssystem

Die MWS ist die größte deutsche Wissenschaftseinrichtung, deren Forschung über die Institute nahezu ausschließlich im Ausland durchgeführt wird. Ihrem Stiftungsauftrag entsprechend sieht sich die MWS aber gegenüber der Wissenschaft, insbesondere den Universitäten, in Deutschland verpflichtet. Über ihre Gremien und Organe ist die MWS mit den wichtigsten deutschen Universitäten vernetzt.

Vernetzung der MWS mit deutschen Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen über ihre Organe und Gremien 2016



STÄDTE	UNIVERSITÄT / EINRICHTUNG	WISSENSCHAFTLICHE BEIRÄTE	EVALUATIONS-KOMMISSIONEN	STIFTUNGSRAT	DIREKTIONSVERSAMMLUNG	GESAMT
Aachen	RWTH Aachen University	2				2
Bamberg	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	1	1			2
Berlin	Centre Marc Bloch Berlin		1			1
Berlin	Freie Universität Berlin	5	3			8
Berlin	Humboldt-Universität zu Berlin	2	4			6
Berlin	MPI für Bildungsforschung Berlin	1				1
Berlin	MPI für Wissenschaftsgeschichte Berlin	1				1
Berlin	Technische Universität Berlin	2	1			3
Bielefeld	Universität Bielefeld		2			2
Bochum	Ruhr-Universität Bochum		2	1		3
Bonn	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn		1	1		2
Braunschweig	Technische Universität Braunschweig	1	1		1	3
Bremen	Universität Bremen	1	1			2
Chemnitz	Technische Universität Chemnitz	1			1	2
Duisburg-Essen	Universität Duisburg-Essen		2			2
Düsseldorf	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	1	3			4
Erfurt	Universität Erfurt	1				1
Erlangen-Nürnberg	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	1	1			2
Frankfurt am Main	Goethe-Universität Frankfurt am Main	5			1	6
Frankfurt am Main	Institut Franco-Allemand Frankfurt am Main	1				1
Frankfurt am Main	MPI für europäische Rechtsgeschichte Frankfurt am Main			1		1
Frankfurt an der Oder	Europa-Universität Viadrina Frankfurt an der Oder		1			1
Freiburg	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	1				1
Freiburg	Universität Freiburg		2			2
Gießen	Justus-Liebig-Universität Gießen	1	1			2
Göttingen	Georg-August-Universität Göttingen	1				1
Halle-Wittenberg	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	1	1		1	3
Hamburg	GIGA-Institut für Nahost-Studien Hamburg		1			1
Hamburg	Hamburger Institut für Sozialforschung	1				1
Hamburg	Heinrich-Schmidt-Universität Hamburg			1		1
Hamburg	MPI für ausländisches und internationales Privatrecht Hamburg		2			2
Hamburg	Universität Hamburg		2		1	3
Heidelberg	Universität Heidelberg	2	1		1	4
Karlsruhe	Staatliche Kunsthalle Karlsruhe	1				1
Kiel	Christian-Albrechts-Universität Kiel		3			3
Köln	Universität Köln	1		1		2
Konstanz	Universität Konstanz		2			2
Leipzig	Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig		1			1
Leipzig	Universität Leipzig	1	1			2
Mainz	Johannes-Gutenberg-Universität Mainz	1				1
Mainz	Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz	1	1			2
Mannheim	Universität Mannheim	1				1
Marburg	Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung Marburg		1			1
Marburg	Philipps-Universität Marburg	1	4			5
München	Ludwig-Maximilians-Universität München	4	2	1	2	9
München	MPI für Innovation und Wettbewerb München	1				1
München	Technische Universität München		1			1
München-Berlin	Institut für Zeitgeschichte München-Berlin		1	1		2
Münster	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	2	1			3
Oldenburg	Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg	1	1			2
Paderborn	Universität Paderborn		1			1
Passau	Universität Passau	1				1
Regensburg	Universität Regensburg	1	1			2
Rostock	Universität Rostock		1			1
Saarbrücken	Universität des Saarlandes	2	3			5
Trier	Universität Trier	3	1		1	5
Wuppertal	Bergische Universität Wuppertal		1			1
GESAMT		51	63	8	10	132

- Wissenschaftliche Beiräte
- Evaluationskommissionen
- Stiftungsrat
- Direktionsversammlung

Mit ihrer Infrastruktur bietet die MWS herausragende Bedingungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die während ihrer Qualifizierungsphase ins Ausland gehen. Über die Jahre hat die Stiftung eine Expertise bei dem Aufbau und Unterhalt von Forschungseinrichtungen sowie bei der Vorbereitung und bei der Durchführung von wissenschaftlichen Aktivitäten im Ausland erworben, die ihr zu einem Alleinstellungsmerkmal verholfen hat. Als forschende Einrichtung stellt sie weit über 100 Stellen und jährlich mehr als dreimal so viele Stipendien für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Verfügung. Damit nimmt sie im geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich einen Platz in der Spitzengruppe der Wissenschaftseinrichtungen ein, die Einzelpersonen im Ausland fördern. Laut Wissenschaft weltoffen 2017, einer jährlichen Studie zu Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland, ist die MWS nach dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Deutschen Forschungs-

gemeinschaft die wichtigste deutsche Förderorganisation, die deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ausland fördert.²

Die MWS pflegt auf wissenschaftlicher wie auch auf administrativer Ebene enge Verbindungen zu den deutschen Wissenschaftseinrichtungen Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH), Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und Leibniz-Gemeinschaft (WGL), die über ein Nominierungsrecht für den Stiftungsrat der MWS verfügen. Mit dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) werden auf administrativer und wissenschaftlicher Ebene ebenfalls Kontakte gepflegt. Seit 2013 ist die MWS mit dem Forum Transregionale Studien in Berlin über ein vom BMBF gefördertes Projekt eng verbunden. Beim Aufbau digitaler Forschungsinfrastrukturen kooperiert die MWS mit der Bayerischen Staatsbibliothek, dem Forschungszentrum Europa (FuE) der Universität Trier, DARIAH-DE und der Universität Göttingen (Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen), im Bereich Wissenschaftskommunikation im Internet mit der Gerda Henkel Stiftung. Die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften ist ein weiterer wichtiger Partner der MWS. Gemeinsam tragen sie die Veranstaltungsreihe „Geisteswissenschaft im Dialog“. Der gemeinsam mit dem Historischen Kolleg vergebene Forschungsförderpreis wurde 2017 erneut verliehen. Weitere intensiv gepflegte Kooperationen bestehen mit dem Forschungsverbund Marbach-Weimar-Wolfenbüttel (MWW) sowie mit der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz.

Stellung der MWS im internationalen Wissenschaftssystem

Der MWS vergleichbare Organisationen sind weltweit z. B. in Frankreich die Instituts français de recherche à l'étranger (IFRE) und die Ecole française d'Extrême-Orient (EFEO) sowie in Großbritannien die British International Research Institutes (BIRI) der British Academy for the Humanities and Social Sciences und in den USA der Council of American Overseas Research Centers (CAORC).

IFRE ist ein Netzwerk von unabhängigen geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungszentren, die vom französischen Außenministerium und dem Centre national de la recherche scientifique (CNRS) getragen werden. Neben dem Centre Marc Bloch in Berlin und dem Institut français d'histoire en Allemagne in Frankfurt am Main gehören ihm weitere Zentren in Europa, Afrika, Südamerika, Asien und dem Mittleren Osten an. Die British Academy finanziert Auslandsinstitute mit archäologischem Schwerpunkt im Mittelmeerraum, im Nahen und Mittleren Osten und in Afrika. CAORC wurde 1981 als ein Bündnis unabhängiger und gemeinnütziger Forschungsinstitute im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften gegründet. Die Forschungen seiner Institute konzentrieren sich auf den Erhalt und die Dokumentation des kulturellen Erbes und das Verständnis moderner Gesellschaften in Europa, Lateinamerika, im Nahen und Mittleren Osten, in Süd- und Südostasien sowie in Westafrika.

Die Institute der MWS stehen mit diesen Forschungseinrichtungen auch vor Ort in regelmäßigem Austausch, sowohl in Form von persönlichen Kontakten als auch über gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen und forschungsthemenbezogene Kooperationen. In einigen Fällen wie in Neu-Delhi und Peking werden gemeinsame Infrastrukturen (Büroräume) genutzt. So entsteht eine Vernetzung, die über den binationalen Rahmen hinaus neue internationale Partnerschaften ermöglicht.

Mit Vertretern des International Institute for Asian Studies (IIAS) in Leiden fand im Herbst 2017 ein erstes Treffen zur Anbahnung einer Kooperation in der Geschäftsstelle der MWS in Bonn statt. Das IIAS wurde 1993 vom niederländischen Bildungsministerium gegründet, um den inter-

disziplinären Austausch im Bereich der internationalen Asienwissenschaften zu fördern. IIAS richtet zweimal jährlich die International Convention of Asia Scholars (ICAS) aus, die regelmäßig Teilnehmende aus über 60 Ländern zusammenführt.

Auf europäischer Ebene ist die MWS über die Geschäftsstelle derzeit in den H2020-Projekten OPERAS-D und HIRMEOS involviert.

Mit der Eröffnung seiner Außenstelle konnte das DHI Washington nicht nur seine Beziehungen zum Institute of European Studies der UC Berkeley stärken, sondern auch seine Ausgangsbasis für die Anbahnung weiterer Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern an der US-amerikanischen Westküste, in Kanada und im pazifischen Raum verbessern.

Mit der Vorbereitung von Außenstellen des DHI Warschau in Vilnius und Prag wurde das Netzwerk der MWS 2017 zusätzlich gestärkt und für weitere regionale Partner geöffnet. So arbeitet das DHI Warschau vor Ort in Prag mit dem Collegium Carolinum (LMU München) und der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik zusammen.

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum

Evaluation OI Istanbul

Das Evaluationsverfahren zum OI Istanbul wurde 2017 abgeschlossen. Im Ergebnis bestätigte die aus internationalen Expertinnen und Experten zusammengesetzte Kommission die hohe Qualität der Forschungs- und Serviceleistungen des OI und bekräftigte die Bedeutung des Instituts am Standort Istanbul.

Neueröffnung DHI Moskau

Am 12. Mai 2017 wurde das neue Gebäude des DHI Moskau in der Voroncovskaja ulica mit einem Festakt offiziell eingeweiht. Gäste waren neben den russischen Kooperationspartnern des DHI auch die Gremienmitglieder der MWS, deren Frühjahrssitzungen in diesem Jahr in Moskau stattfanden.

Fünf Jahre de.hypotheses

Die mit aktuell über 500 Blogs größte Blogging-Plattform für die deutschsprachigen Geisteswissenschaften feierte 2017 ihr fünfjähriges Jubiläum. Seit 2012 setzen sich das DHI Paris und die Geschäftsstelle der MWS für das wissenschaftliche Bloggen in den Geisteswissenschaften ein und betreiben gemeinsam das *Community Management* von de.hypotheses.org. Die Blogs der Institute sowie der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS sind Teil dieser Plattform und unter mws.hypotheses.org zu finden. De.hypotheses ist das deutschsprachige Länderportal von hypotheses.org, einer europäischen Plattform, die sich dem Bloggen in den Geistes- und Sozialwissenschaften widmet und von OpenEdition betrieben wird. OpenEdition ist ein in Frankreich ansässiges Forum für digitales Publizieren in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Neben dem deutschsprachigen Portal gibt es auch englisch-, französisch- und spanischsprachige Länderportale von hypotheses.org.

Direktorenwechsel

Am 1. Oktober 2017 übernahm Birgit Schäbler, Universität Erfurt, das Direktorat am OI Beirut. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u. a. das Verhältnis von Globalgeschichte und der Geschichte des Nahen Ostens, die Geschichte der Beziehungen zwischen Europa und dem Orient, die Frage des Orientalismus, postkoloniale Theorien und Theoretiker sowie Alterität in den Gesellschaften des historischen Syrien und im Islam. Birgit Schäbler folgt auf Stefan Leder, der in den Ruhestand verabschiedet wurde.

3. Stiftungskonferenz in Moskau

Vom 21. bis zum 23. September 2017 fand am DHI Moskau die dritte MWS-Stiftungskonferenz statt. Unter dem Titel „Revolutionary Biographies in the 19th and 20th Century: Imperial – Inter/national – Decolonial“ widmete sich die Veranstaltung den Lebensläufen, dem Selbstverständnis und den Selbstinszenierungen revolutionärer Akteure seit dem 19. Jahrhundert. Am Programm beteiligt waren u. a. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Instituten der MWS in London, Moskau, Paris, Rom, Washington und Istanbul. Das Format der Stiftungskonferenz greift Forschungsthemen der Institute auf und diskutiert sie international vergleichend sowie trans- und interdisziplinär. Die Stiftungskonferenzen werden jährlich von einem anderen Institut ausgerichtet.

Abschlussstagung TRG „Armut und Bildung in Indien“

Nach fünfjähriger Forschungstätigkeit fand vom 27. bis 29. September 2017 die Abschlusskonferenz der ersten TRG der MWS unter dem Titel „Poverty and Education from the Nineteenth Century to the Present: India and Comparative Perspectives“ in London statt. Neben der Präsentation der Ergebnisse der Forschungsgruppe ging es bei der Tagung auch darum, in einem internationalen Umfeld mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus aller Welt vergleichende Ansätze und Strategien zu Armut und Bildung auf überregionaler Ebene zu finden. Ein weiteres Ergebnis der Tätigkeit der Forschungsgruppe ist das Netzwerk aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der MWS und renommierten Historikerinnen und Historikern sowie Bildungswissenschaftlerinnen und –wissenschaftlern der JNU Delhi sowie des CSDS Dehli und dem King’s College London. Das India Branch Office der MWS bleibt auch über die Projektdauer hinaus – zunächst bis 2020 – erhalten und die Arbeit der TRG Indien wird so in kleinerem Rahmen weitergeführt.

Eröffnung Außenstelle Berkeley (GHI West) des DHI Washington

Am 1. November 2017 eröffnete das DHI Washington sein Regionalbüro (GHI West) an der nordamerikanischen Westküste. Es ist im Institute of European Studies der University of California, Berkeley, untergebracht und dient u. a. dem Aufbau eines Forschungsnetzwerkes zu Migration und Wissen. Festredner war Armin Nassehi, Professor für Soziologie an der LMU München. Als erster Redner der neuen Bucerius Lecture am GHI West sprach er unter dem Titel „The Knowledge of/about Migrants: Preconceptions, Misconceptions, Limits“ über Vorurteile gegenüber Migrantinnen und Migranten.

Preisverleihung Miard-Delacroix

Am 23. November 2017 wurde der Internationale Forschungspreis der MWS beim Historischen Kolleg an die französische Zeithistorikerin Hélène Miard-Delacroix verliehen. Miard-Delacroix lehrt deutsche Geschichte und Kultur an der Pariser Sorbonne. Sie forscht intensiv zur deutschen Geschichte und hat sich um die Vermittlung zwischen der deutschen und der französischen Wissenschaftskultur verdient gemacht. Sie ist Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande sowie des Ordre des Palmes Acad miques. Vorherige Preisträger sind die amerikanische Historikerin Isabel V. Hull und der französische Kunsthistoriker und Philosoph Georges Didi-Huberman.

Verbundprojekt mit dem Forum Transregionale Studien

Ziel des vom BMBF für fünf Jahre geförderten Verbundprojekts mit dem Forum Transregionale Studien in Berlin ist die gemeinsame Entwicklung innovativer Forschungsthemen. In diesem Kontext sollen globale Herausforderungen und deren lokale Auseinandersetzungen – inklusive aktueller Themen – aus transregionaler Perspektive untersucht werden. Dies geschieht sowohl im Rahmen von Transregionalen Akademien sowie den gemeinsam veranstalteten Jahres-

konferenzen als auch durch innovative Formate wie Explorative Workshops und die Weber-WorldCafés, wobei letztere ein jüngeres und teilweise nicht-wissenschaftliches Publikum ansprechen. Dabei wird die Expertise der ausländischen Fellows des Forums in Berlin mit derjenigen der Auslandsinstitute und ihrer Netzwerke vor Ort zusammengebracht, damit neue interdisziplinäre und transregionale Netzwerke und Forschungsperspektiven entstehen. Mitglieder des Koordinierungsrates sind derzeit Marianne Braig (Freie Universität Berlin), Andreas Eckert (Humboldt-Universität zu Berlin) und Georges Khalil für das Forum Transregionale Studien sowie Thomas Kirchner (DFK Paris), Martin Baumeister (DHI Rom) und Harald Rosenbach für die MWS. Im Berichtszeitraum haben im Rahmen des Projekts verschiedene Veranstaltungen sowohl deutschlandweit als auch im Ausland stattgefunden (s. Anhang).

Geisteswissenschaft im Dialog

Auftrag und Ziel der Öffentlichkeitsarbeit der Geschäftsstelle der MWS ist es, die Forschungen der Auslandsinstitute in Deutschland bekannter zu machen. Ein Instrument der Öffentlichkeitsarbeit ist die Veranstaltungsreihe „Geisteswissenschaft im Dialog“ (GiD), die die MWS durchführt. Schirmherrin ist die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka. GiD bringt die Geisteswissenschaften mit anderen Wissenschaften und mit der interessierten Öffentlichkeit ins Gespräch. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen präsentieren in Podiumsdiskussionen, die bundesweit an wechselnden Orten stattfinden, unterhaltsam und informativ Fragen aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft, und stehen dem Publikum Rede und Antwort. GiD hat im Berichtszeitraum ca. 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreichen können. Im Berichtszeitraum konnten drei Veranstaltungen realisiert werden (Details s. Anhang).

2. Sachstand

2.1 Dynamische Entwicklung des Wissenschaftssystems

Innovative geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung entsteht häufig an den Schnittstellen von Disziplinen und Kulturen. Der Wissenschaftsrat hat in seinen Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften 2011 das Anregen von Forschungsideen und -lösungen als konstitutives Merkmal der Auslandsinstitute der Max Weber Stiftung beschrieben. In diesem Sinne spielen die Institute als einzelne Akteure wie auch in wechselnden Kooperationen untereinander als Impulsgeber eine wesentliche Rolle im wissenschaftlichen Erkenntnisprozess. Da sie gleichermaßen im Gastland wie in Deutschland verankert sind, können sie so sowohl den Dialog zwischen länder- oder regionenspezifischen Wissenschaftskulturen als auch zwischen den Disziplinen optimal suchen und befördern.

Die MWS schafft für ihre Institute die notwendigen Freiräume für exzellente individuell oder kooperativ angelegte Forschung. Ihr Leitungs- und Entscheidungsorgan ist der Stiftungsrat, zu dessen Aufgaben insbesondere auch die Beschlussfassung über Konzepte für die Weiterentwicklung der Stiftung gehört. Er überträgt die Leitung der Institute für fünf bzw. zehn Jahre hoch angesehenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die Befristung des Direktors sowie der ganz überwiegenden Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht es den Instituten bei Beibehaltung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben, regelmäßig neue wissenschaftliche Akzente und international anschlussfähige Themen zu definieren. Bei der strategischen Planung ihres Arbeitsprogramms werden die Institute von Wissenschaftlichen Beiräten unterstützt, deren international ausgewiesene Mitglieder vom Stiftungsrat für maximal acht Jahre berufen werden. Gleichzeitig beraten die Wissenschaftlichen Beiräte auch den Stiftungsrat in den wissenschaftlichen Angelegenheiten der jeweiligen Institute. Durch externe Evaluierungen wird die wissenschaftliche Schwerpunktsetzung alle sieben Jahre überprüft.

In der Direktionsversammlung können sich die Direktorinnen und Direktoren der Institute über die Forschungsplanungen ihrer Kolleginnen und Kollegen informieren, sich über Initiativen in ihren jeweiligen Gastländern und -regionen austauschen und Kooperationen anbahnen. Die Direktionsversammlung berät und unterstützt den Stiftungsrat. Sie entwickelt eigene Konzepte zu strategischen Fragen der Stiftung und bringt sie in den Entscheidungsprozess der Stiftung ein.

Am 16. Mai 2014 hat der Stiftungsrat das neue Leitbild der MWS verabschiedet, das aus einer Perspektiventagung aller Gremien und Organe der Stiftung hervorgegangen ist. In ihm wurden u. a. Leitlinien für die weitere Entwicklung der Stiftung festgehalten. Das Leitbild ist unter <http://www.maxweberstiftung.de/ueber-uns/leitbild.html> abrufbar. Darauf aufbauend leitete der Stiftungsrat mit einer Klausurtagung am 19. November 2015 einen Strategieprozess ein, der 2016 mit einem entsprechenden Strategiepapier der MWS abgeschlossen werden konnte. 2017 tagte erstmals die ständige Arbeitsgruppe „Karrierewege“, die der Stiftungsrat in Folge der Strategiediskussion eingerichtet hat. Die Arbeitsgruppe hat ein Papier zu Karrierewegen in der MWS erarbeitet, das im Herbst 2018 vom Stiftungsrat verabschiedet werden soll.

Aus zusätzlichen Mitteln werden weitere Instrumente finanziert, die es den Instituten ermöglichen, neue Kooperationen einzugehen und neue thematische Bereiche zu erschließen:

Seit 2012 unterstützt der Stiftungsrat durch das Instrument der Transnationalen Forschungsgruppen (TRG) mit jährlich 500 T Euro für bis zu fünf Jahre das Vorhaben eines Instituts, wenn dadurch ein besonders hohes Maß an Nachhaltigkeit erreicht werden kann und wenn das Projekt auch die Schaffung von grenzüberschreitenden Netzwerken zum Ziel hat. Durch die Einbeziehung einer deutschen Universität soll nicht nur die Vernetzung zwischen den Instituten und der deutschen Forschungslandschaft gestärkt, sondern auch die in Deutschland

an Universitäten und anderen Einrichtungen bereits bestehenden Ressourcen und Kompetenzen effizient genutzt werden. Die erste TRG wurde 2013 vom DHI London in Neu-Delhi eingerichtet, die zweite 2017 vom DHI Paris in Dakar (Senegal).

Die TRG Indien bildete den Nukleus für ein Konsortium, an dem das DHI London und die Geschäftsstelle der MWS federführend beteiligt sind und dem das Bundesministerium für Bildung und Forschung 2014 den Zuschlag für das erste Internationale Kolleg für die Geistes- und Sozialwissenschaften, das M. S. Merian – R. Tagore International Centre of Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences (ICAS:MP), in Indien erteilte. Auf der Grundlage einer Evaluation, die im Dezember 2017 stattfand, wurde die Weiterförderung von ICAS:MP nach zweijähriger Vorphase bewilligt.

Auch die Beteiligung der MWS an dem 2017 vom BMBF neu bewilligten Merian International Centre for Advanced Studies in Africa (MICAS Africa) an der University of Ghana in Accra geht auf eine TRG in der Region zurück, in diesem Fall auf die Forschungsgruppe des DHI Paris in Dakar/Senegal.

Vom BMBF mit Projektmitteln für fünf Jahre gefördert arbeiten die MWS und das Forum Transregionale Studien Berlin seit 2013 gemeinsam an der Internationalisierung von Netzwerken und Methoden in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Die Förderung ermöglicht die Durchführung von Sommer- und Winterschulen sowie von Explorativen Workshops zur strategischen Erschließung neuer thematischer Bereiche und Fragestellungen. Ziel der Kooperation zwischen ausländischen Fellows des Forums in Berlin mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Auslandsinstitute ist es, neue interdisziplinäre und transregionale Forschungsansätze zu entwickeln. Zu den Aktivitäten der Kooperation im Jahr 2017 s. Anhang.

2.1.1 Strategische Erschließung neuer thematischer Bereiche

Education and the Urban in India

Die erste TRG der MWS „Armut und Bildung in Indien“ hat 2017 ihre Arbeit mit einer Konferenz zum Thema „Poverty and Education from the Nineteenth Century to the Present: India and Comparative Perspectives“ (s. S. 10) abgeschlossen. Mit Restmitteln der TRG wird seit 2017 ein neues Projekt zum Thema „Education and the Urban“ am India Branch Office der MWS bearbeitet. Die Forschungsgruppe, die aus vier Projektpartnern, Postdoktorandinnen und Postdoktoranden sowie einem Forschungsnetzwerk besteht, widmet sich der Frage, wie Bildung im urbanen Raum konfiguriert und auf welche Weise die Kategorie des Urbanen im Bildungsbereich problematisiert wurde. Die verschiedenen Forschungsarbeiten berücksichtigen dabei sowohl historische als auch aktuelle Bezüge. Ergänzend zu der Working Papers Series der TRG wird zu diesem Thema auch eine neue Working Papers Series erscheinen.

Reformationsjubiläum

Zahlreiche Institute der MWS haben das Reformationsjubiläum 2017 zum Anlass genommen, sich neuen und bislang von der Forschung weniger berücksichtigten Aspekten der Geschichte der Reformation zu widmen. So hat das DHI London bereits 2016 in Zusammenarbeit mit der VolkswagenStiftung und der University of St Andrews eine Konferenz mit dem Titel „Radicalism and Dissent in the World of Protestant Reform“ veranstaltet. Der Tagungsband ist 2017 erschienen. Das DHI London war darüber hinaus in Zusammenarbeit mit den deutschen protestantischen Gemeinden in London an der Konzeption und Umsetzung einer Ausstellung „500 Years of German Protestants in Britain“ beteiligt. Die Ausstellung, die in St George’s Aldgate, der früheren German Lutheran Church im East End, gezeigt wurde, wurde von einem Vortragsprogramm begleitet.

Das DHI Moskau veranstaltete gemeinsam mit der Historischen Fakultät der Moskauer Staatlichen Universität und der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland eine internationale Konferenz in Moskau anlässlich des 500. Jahrestages von Martin Luthers Thesenanschlag.

Das DHI Paris führte ebenfalls bereits Ende 2016 gemeinsam mit zahlreichen weiteren Partnern wie der École pratique des hautes études, der Universität Straßburg, der Research University Paris, der Groupe sociétés, religions, laïcités des CNRS und dem Centre interdisciplinaire des études et de la recherche sur l'Allemagne (CIERA) einen Studientag zum Thema „La Réforme – quel héritage pour l'Europe?“ durch, der von der Universität Paris-Sorbonne organisiert worden war. Im Rahmen einer deutsch-französischen Podiumsdiskussion gemeinsam mit dem Goethe-Institut Paris wurden 2017 am DHI Paris die Nachwirkungen der Reformation diskutiert.

Am DHI Rom standen ebenfalls zahlreiche Veranstaltungen im Zeichen der Lutherdekade. Eine internationale Tagung, die sich mit der Rezeption Luthers in Italien im 16. Jahrhundert insbesondere aus buch- und wissensgeschichtlicher Perspektive beschäftigte, sowie die mit dem DHI ausgerichtete internationale Tagung der Willibald-Pirckheimer-Gesellschaft zum Thema „Ulrich von Hutten und Rom. Deutsche Humanisten in der Ewigen Stadt am Vorabend der Reformation“. Die Musikgeschichtliche Abteilung des DHI Rom widmete ihre Reihe „Musicologia oggi“ dem Thema „Klangbild Reformation“ mit vier Vorträgen von Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftlern sowie Komponisten. Ein Studientag in Zusammenarbeit mit deutschen und italienischen Partnern untersuchte das Wirken von Daniel Ernst Jablonski, eines eng mit Leibniz verbundenen lutherischen Theologen, und dessen weit gespannten europäischen Gelehrtennetzwerken. Überdies wurde im Institut eine Ausstellung zu Jablonski gezeigt.

Neben einer Film- und Vorlesungsreihe zur Lutherdekade veranstaltete das DHI Washington eine Luncheon Discussion mit Margot Käßmann und Olaf Wassmuth, Pastor der German Lutheran Church in Washington DC.

Das DHI Warschau führte in Danzig eine Konferenz zu „Reformation und Protestantismus an der Ostsee“ durch. Kooperationspartner dabei waren das Baltische Kulturzentrum, das Kaschubische Institut Danzig, die Universität Danzig, die Danziger Filiale der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Künste zu Krakau, das Staatsarchiv Danzig sowie die Diözese Pommern-Großpolen der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in der Republik Polen.

Russland in Asien – Asien in Russland: Russlands Nordpazifik

Das DHI Moskau entwickelt seit Frühjahr 2017 in enger Kooperation mit dem Lehrstuhl für Russland-/Asienstudien der LMU München den Arbeitsbereich „Russlands Nordpazifik“. Der Arbeitsbereich nimmt Russland als pazifische Macht in Geschichte und Gegenwart in den Blick. Für den Zeitraum vom 19. Jahrhundert bis in die Jetztzeit untersucht er Verflechtungen und Brüche im Verhältnis mit fünf anderen nordpazifischen Anrainerstaaten (China, (Süd)Korea, Japan, USA und Kanada) und fragt nach den treibenden Faktoren hierbei. Politische, ökonomische, rechtliche, ideologische und soziale Verbindungen und Konfliktlinien zwischen den genannten Staaten finden dabei ebenso Berücksichtigung wie eine umwelthistorische und -politische Perspektive. Mit dem multidisziplinär angelegten Arbeitsbereich bietet das DHI Moskau eine Plattform für Zusammenarbeit und Austausch zwischen thematisch interessierten Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen.

Ferdinand Gregorovius: Poesie und Wissenschaft. Gesammelte deutsche und italienische Briefe

Die kritische Edition der Briefe von Ferdinand Gregorovius ist seit 2017 am DHI Rom angesiedelt. Sie wird in Zusammenarbeit mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt und mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Gerda Henkel Stiftung für insgesamt vier Jahre gefördert. Ferdinand Gregorovius war 1876 der erste deutsche Ehrenbürger der Stadt Rom und ist neben Theodor Mommsen und Leopold von Ranke einer der berühmtesten Historiker des 19. Jahrhunderts. Neben seinem historiografischen und schriftstellerischen Œuvre (z. B. Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter) hat Gregorovius mehrere tausend Briefe hinterlassen, die ein – auch im literarischen Sinn – einzigartiges Dokument der europäischen Wissenschafts-, Zeit- und Kulturgeschichte darstellen.

Aging in Japan: Domestic Healthcare Technologies in Place

In Zusammenarbeit mit dem Leiden Asia Centre verfolgt das DIJ Tokyo ein neues Projekt zum Thema „Aging in Japan: Domestic Healthcare Technologies in Place“. Zurzeit ist einer von acht Japanerinnen und Japanern älter als 75, bis 2030 wird ein Drittel der Japaner so alt sein. Das Projekt untersucht am Beispiel Japans, wie technische Innovationen im Pflegebereich angewendet werden und welche positiven und negativen Auswirkungen sie auf eine alternde Gesellschaft haben können.

Migration und Wissen

Am 1. November 2017 wurde die Außenstelle des DHI Washington (GHI West) an der Universität Berkeley offiziell eröffnet. Thematisch wird das GHI West den Forschungsschwerpunkt des DHI Washington zur Geschichte des Wissens um ein Forschungsnetzwerk zu Migration und Wissen ergänzen. Durch gezielte Zusammenarbeit mit Institutionen in Nord- und Südamerika sowie im asiatisch-pazifischen Raum soll hier ein innovatives und interdisziplinäres Forschungsnetzwerk errichtet werden, das Migrantinnen und Migranten als Förderer, Übersetzer und Produzenten von Wissen erforscht. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Rolle von Kindern und Jugendlichen gelegt, die häufig Schöpfer „neuen“ Wissens sind und so zwischen den Kulturen vermitteln. Neben der institutionellen Förderung durch die MWS konnte das DHI Washington zahlreiche zusätzliche Drittmittel der VolkswagenStiftung, der Gerda Henkel Stiftung und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius einwerben. Diese ermöglichen Tandem-Fellowships, eine Vortragsreihe sowie das Bucerius Young Scholars Forum am GHI West.

Digitale Gesundheitsdaten zwischen sozialer Inklusion und sozialer Robustheit

Das OI Istanbul hat sich an dem vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) eingereichten und Ende 2017 genehmigten Verbundantrag „Digitale Gesundheitsdaten zwischen sozialer Inklusion und sozialer Robustheit“, welches von Prof. Dr. Stefan Selke an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Furtwangen (HFU) geleitet wird, beteiligt. Auf Basis seiner Türkei-Kompetenz wird sich das OI Istanbul im Rahmen des Projekts insbesondere mit der Recherche zu den unterschiedlichen normativen Rahmungen digitaler Selbstvermessung in der Türkei und den sich daraus abzuleitenden ethischen Kriterien aus einer interkulturellen Perspektive beschäftigen. Dabei ist die Frage, unter welchen Umständen selbst und freiwillig erhobene digitale Daten zu einem sozial stratifizierenden Gut werden und welche individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen damit verbunden sind, besonders relevant.

2.1.2 Publikationsoutput

Zu den Publikationen der Institute zählen sowohl die bei den renommiertesten internationalen Wissenschaftsverlagen in eigenen Reihen veröffentlichten Monografien und Tagungsbände,

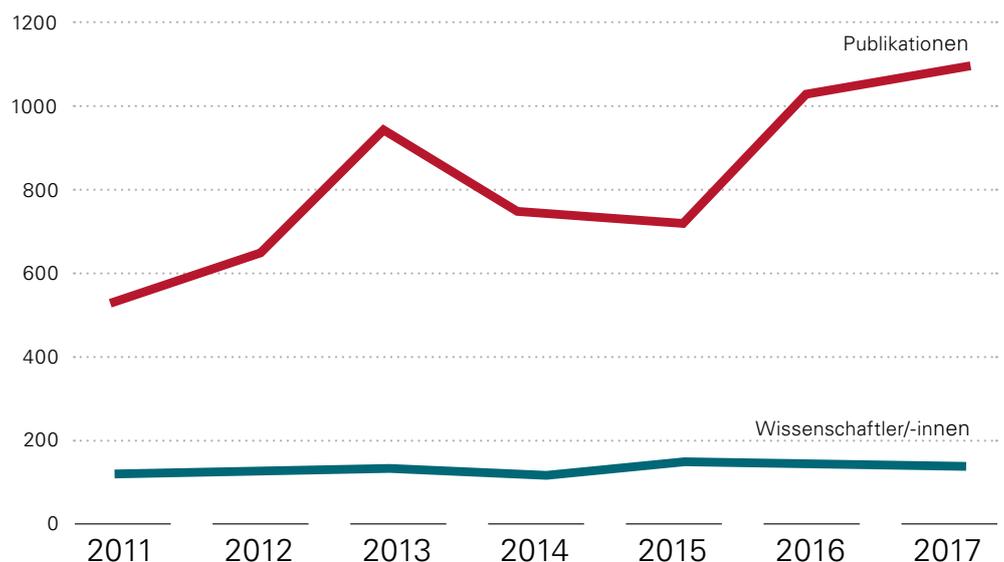
als auch die von ihnen herausgegebenen Fachzeitschriften. Überdies publizieren die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute Artikel in Fachzeitschriften, Handbüchern und Konferenzpublikationen anderer Institutionen und erstellen Working Papers, Forschungsberichte, Rezensionen und Blogbeiträge.

Neben den institutseigenen Publikationen ist eine stiftungseigene Schriftenreihe in Planung, die die fachwissenschaftlichen Ergebnisse der alljährlich an einem Institut stattfindenden und alle anderen Institute einbeziehenden Stiftungskonferenz präsentieren wird. Bislang sind drei Bände in Vorbereitung, die die Konferenzen der DHI Paris (2015), Warschau (2016) und Moskau (2017) abbilden werden.

2017 arbeiteten in der MWS insgesamt 137,5 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (VZÄ) und 2016 insgesamt 138,8. 2017 wurden in den Auslandsinstituten der Stiftung 1.069 wissenschaftliche Beiträge veröffentlicht, 2016 waren es 1.041.

Die Institute decken ein sehr breites Spektrum aus allen Bereichen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften ab. Im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Publikationstätigkeit behalten sie die Fachkulturen ihrer Disziplinen im Blick und darüber hinaus auch die z. T. höchst unterschiedlichen Buchmärkte ihrer Gastländer und -regionen. Dabei verfolgen sie übergeordnete Leitlinien: So soll grundsätzlich die internationale Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse der Institute erhöht werden und dabei besonders den exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit zur Verbreitung ihrer Arbeiten gegeben werden.

Verhältnis Wissen- schaftler/innen (VZÄ) zu Publikationsoutput



Die zunehmende Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung hat den Bedarf an zeit- und ortsunabhängigem, offenem Zugriff auf wissenschaftliche Informationen erhöht. Durch die rasche Entwicklung und Verbreitung elektronischer Kommunikationsmittel wurden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern neue Wege der Publikation und Rezeption von Forschungsergebnissen eröffnet. Daher veröffentlichen die Institute zunehmend originär digitale Publikationen über die Publikationsplattform perspectivia.net oder wählen hybride

2018

Publikationsmodelle (Druckversion mit gleichzeitiger oder zeitlich versetzter Online-Veröffentlichung). Soweit die lizenzrechtlichen Bedingungen dies zulassen, stehen die Schriftenreihen der Institute mittlerweile als Retrodigitalisate zur Verfügung. Im wachsenden Maß werden auch Forschungsprimärdaten digital aufbereitet und angeboten.

Um die hohe Qualität ihrer wissenschaftlichen Publikationen sicherzustellen, werden in den Instituten systematisch die disziplinären Qualitätssicherungsverfahren (insb. Peer Review) eingesetzt. In Kooperation mit den einschlägigen Fachverlagen wird eine optimale, professionelle redaktionelle Betreuung zur Verfügung gestellt.

Die MWS pflegt Deutsch als Wissenschafts- und Publikationssprache. Darüber hinaus fördert sie zur Erhöhung der internationalen Rezeption gezielt auch die Verbreitung der Forschungsergebnisse der Institute in den Sprachen der Gastländer und -regionen sowie in den Leitsprachen der jeweiligen Disziplinen

Publikationsoutput der Max Weber Stiftung 2017

PUBLIKATIONEN	DFK PARIS	DHI LONDON	DHI MOSKAU	DHI PARIS	Dakar	DHI ROM	DHI WARSCHAU	DHI WASHINGTON	DIJ TOKYO	OI BEIRUT	TRG DELHI	OI ISTANBUL	GESAMT
Monographien	1	9	0	5	1	5	7	5	1	5	0	3	42
Herausgeberwerke, wie Sammelbände, Konferenz-Proceedings, Sonderhefte von Zeitschriften	11	9	9	4	0	10	8	9	2	2	0	3	67
Instituts- zeitschriften	1	2	0	1	0	1	0	2	3	11	0	2	23
Sammelbandbei- träge, Konferenzbei- träge, Buchkapitel	18	14	14	26	1	36	30	19	12	3	1	11	185
Beiträge in referier- ten Zeitschriften	0	13	1	2	3	31	6	8	7	1	1	1	74
Beiträge in übrigen Zeitschriften	7	1	2	10	1	2	6	0	2	0	1	2	34
Elektronische Veröffentlichungen	7	1	2	3	2	50	0	0	0	20	1	1	87
Forschungs- und Tagungsberichte, Rezensionen	10	12	4	66	2	136	13	17	7	2	0	1	270
Working Papers	0	0	0	2	0	8	0	0	3	2	4	0	19
Elektronische Veröffentlichungen bereits im Druck erschienener Bände	0	0	0	0	0	0	0	0	0	20	0	0	20
Blogs	0	2	2	11	1	1	0	0	0	7	0	0	24
Blogbeiträge	0	12	0	143	10	15	4	8	0	18	0	0	210
Übersetzungen	1	0	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	6
Vorträge (als Einzel- publikationen)	0	1	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	5
Miszellen	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	3
SUMME	56	77	34	277	21	301	75	68	37	91	8	24	1069

2018

2.1.3 Wettbewerb und Ressourcen

Die Institute der MWS werben Drittmittel in Ergänzung zu ihrer Grundfinanzierung und als Ausweis ihrer Wettbewerbsfähigkeit in kompetitiven und qualitätsgesteuerten Verfahren ein. Die Mittel werden genutzt, um das eigene Forschungsprofil zu schärfen und Schwerpunkte zu akzentuieren. In vielen Fällen werden gezielt auch neue Themen erprobt. Häufig werden Tagungen von internationalen Partnern durch die Übernahme von Reise- und Bewirtungskosten oder die Überlassung von Räumlichkeiten und Infrastruktur in beträchtlichem Umfang kofinanziert. Diese Form der *Matching Funds* wird nicht über die Haushalte der Institute abgebildet.

Im Berichtszeitraum haben sich die Institute der MWS sowohl im nationalen als auch im internationalen Wettbewerb sehr gut positioniert. Mit rund anderthalb Millionen Euro ist der Bund (BMBF, BMWi und AA) selbst der größte Drittmittelgeber für die MWS. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft folgt mit etwas über einer halben Million Euro. Darüber hinaus spielen private deutsche Stiftungen eine wichtige Rolle. Der Anteil internationaler Drittmittel konnte 2017 gegenüber dem Vorjahr nahezu verdreifacht werden.

Projektdatenbank

Unter www.maxweberstiftung.de/themen/projekt Datenbank sind alle Projekte der Institute der MWS online abrufbar. Die Projektdatenbank ermöglicht Recherchen in den Kategorien „Themengebiet“, „Ort“, „Fach“ und „Epoche“ sowie nach Stichworten. Eine institutsspezifische Suche ist ebenfalls möglich. Die Projektübersichten enthalten einen kurzen inhaltlichen Abriss und stellen beteiligte sowie fördernde Institutionen vor. Vom Promotionsvorhaben bis zum internationalen Verbundprojekt wird damit das weltweit einmalige Netzwerk der MWS anschaulich.

Darstellung der organisationsinternen Wettbewerbspositionierung im nationalen, europäischen und internationalen Wettbewerb um Fördermittel 2017 in Euro (IST-Ausgaben)

ZUWENDUNGS- GEBER	DFK PARIS*	DHI LONDON **	DHI MOSKAU	DHI PARIS	DHI ROM	DHI WARSCHAU	DHI WASHINGTON	DIJ TOKYO	OI BEIRUT	OI ISTANBUL	GESCHÄFTS- STELLE *,**	GESAMT
Bund	15.000						77804		9.000		1.343.487	1.445.291
DFG	157000				3.500	110.000	176.772			110.000		557.272
EU				17.000							49.587	66.587
Internat.	144.000	5.671	8.000	32.600				40.000		800		231.071
Stiftungen		70.582	81.700	9.200	6.500		87.885	2.500	9.000	19.300	30.000	316.667
Sonstige	25.400	3.758	236.600	28.400	40.000		1.500					335.658
Spenden/ Einnahmen												
SUMME	341.400	80.011	326.300	87.200	50.000	110.000	343.961	42.500	18.000	130.100	1.423.074	2.952.547

*Das DFK Paris hat das Drittmittelprojekt „Bilderfahrzeuge – Aby Warburg’s Legacy and the Future of Iconology“ eingeworben. Es wird von der Geschäftsstelle der MWS administriert. 2017 wurden im Rahmen dieses Projekts über den Haushalt der Geschäftsstelle 715.243,80 Euro verausgabt, die eigentlich dem DFK Paris zuzurechnen wären.

**Das DHI London hat das Drittmittelprojekt „M. S. Merian – R. Tagore International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences“ eingeworben. Es wird von der Geschäftsstelle der MWS administriert. 2017 wurden im Rahmen dieses Projekts über den Haushalt der Geschäftsstelle 416.120,96 Euro verausgabt, die eigentlich dem DHI London zuzurechnen wären.

2.1.4 Forschungsinfrastrukturen

Forschungsinfrastrukturen setzen heutzutage den unverzichtbaren Rahmen für eine erfolgreiche wissenschaftliche Tätigkeit; dazu zählen z. B. Bibliotheken, Archive, digitale Datenbanken und Datensammlungen. Auch für die Forschungsansätze der Institute der MWS ist deren Aufbau eine wichtige Voraussetzung. Die MWS verfügt mit ihren Liegenschaften im Ausland, den Arbeitsplätzen für Institutsangehörige und Gäste sowie teilweise sehr großen Spezialbibliotheken und den digitalen Dienstangeboten über Infrastrukturen, die in der Wissenschaftslandschaft einmalig sind. Der Einsatz digitaler Technologien ist an den einzelnen Standorten unterschiedlich stark ausgebaut. Dabei spielt die jeweilige Fachkultur eine große Rolle, da sie zumeist spezifische Lösungen erfordert. In allen Fällen orientieren sie sich an den Begebenheiten im jeweiligen Gastland bei Beibehaltung der üblichen wissenschaftlichen Standards.

Derzeit intensivieren die Arbeitskreise IT und Digital Humanities (DH) in der MWS die Bemühungen, die Infrastrukturen stärker als bisher mit national und europäisch angelegten Verbänden zu verknüpfen. Gerade für die Institute, an denen vielfach transregionale und transnationale Forschungsprojekte angesiedelt sind, ist eine ebenso transnational organisierte Forschungsinfrastruktur unabdingbar. Konkret ist die MWS derzeit Kooperationspartner im Verbund DARIAH-DE und ebenso bei CLARIN-D engagiert.

Seit 2017 besteht eine intensiv gepflegte Kooperation mit dem Forschungsverbund MWW (Marbach-Weimar-Wolfenbüttel) unter dem Dach von DARIAH-DE sowie mit der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz. Auf europäischer Ebene ist die MWS derzeit in den H2020-Projekten OPERAS-D und HIRMEOS involviert.

IT

Die Einführung der sicheren Transportverschlüsselung war 2017 ein zentrales Thema für die stiftungsweite IT. Ebenfalls von großer Bedeutung für die Gewährleistung der IT-Sicherheit und des Datenschutzes waren umfassende Neuerungen bei der Erweiterung der Videokonferenz- und Cloud-Dienste.

Weitere Themen von stiftungsweiter Relevanz waren Umstellungen im Bereich der Replikation sowie der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der GWDG (Göttingen) zur Nutzung zentraler Dienste für die Institute. In dem Zusammenhang stellt auch das *Identity Management* zur Verwaltung von Identitäten und Berechtigungen einen Schwerpunkt der IT-Strategie dar, da nur auf diese Weise verschiedene Services benutzerfreundlich für Forschung und Verwaltung angeboten werden können.

Im Rahmen der Umsetzungsverordnungen des E-Government-Gesetzes und des Regierungsprogramms Digitale Verwaltung 2020 wurde dem sog. Aktionsplan E-Akte mit der Einführung der elektronischen Aktenführung in der MWS Rechnung getragen, die bis Ende 2019 abgeschlossen sein wird. Weitere vom E-Government-Gesetz vorgegebene Maßnahmen, wie etwa der Anschluss der MWS an die DE-Mail-Dienste des Bundes und Barrierefreiheit in allen IT-Bereichen haben bereits 2016/2017 die IT-Steuerungsgruppe der MWS passiert.

Digital Humanities

Der Ende 2016 ins Leben gerufene AK Digital Humanities (AK DH) hat im Jahr 2017 ein Konzept aufgesetzt, das unter dem Titel „Bestandsaufnahme und Empfehlungen zu den Digital Humanities in der Max Weber Stiftung“ als Leitlinie für die eigene Tätigkeit auch von der Direktionsversammlung gebilligt wurde. Ein Workshop zum Themenfeld der besonderen Anforderungen im Projektmanagement digitaler Forschungsvorhaben griff gleich einen der Punkte auf.

Bibliotheken

Mit ihren Beständen und Dienstleistungen präsentieren sich die Bibliotheken der Auslandsinstitute als international angesehene Informationsvermittler zwischen Deutschland und den jeweiligen Gastländern. Prägend für die stiftungsweiten Aufgaben im bibliothekarischen Bereich war die digitale MWS-Bibliothek. Hier wurden die vorläufigen Bedarfe der einzelnen Institute aufgenommen. Vor allem wurden Sondierungen bei anderen Forschungsinstitutionen und Infrastrukturanbietern durchgeführt, wie die dort entwickelten Konzepte für eine digitale Bibliothek umgesetzt wurden. Ein MWS-eigenes Konzept wird im Laufe des kommenden Jahres zu erwarten sein.

Redaktionen

In vielen Instituten sind Redaktionen angesiedelt, die in der Wissenschaft gut eingeführte Schriftenreihen und hoch renommierte Fachzeitschriften organisieren und wissenschaftlich betreuen, z. B. die „Francia“ am DHI Paris und die „Quellen und Forschung aus italienischen Archiven und Bibliotheken“ am DHI Rom. Immer deutlicher zeigt sich dabei eine grundsätzliche Unterscheidung zwischen den Aufgaben der fachwissenschaftlichen Redaktionen, die für die wissenschaftliche Seriosität der Publikationen einstehen, und der digitalen Redaktion, die unabhängig von den jeweiligen Fachdisziplinen die Inhalte für die verschiedenen digitalen Publikationsformate aufbereitet. Besonders letztere Arbeitsschritte sind eng mit externen Partnern verknüpft (Verlage, wissenschaftliche Bibliotheken und Fachinformationsdienste).

Forschungsdaten

Die Institute unterhalten und betreiben jeweils eine Vielzahl von virtuellen Infrastrukturen, die sie wie „Romana Repertoria online“ (DHI Rom) oder „German History in Documents and Images“ (DHI Washington) als Angebote auch an ihre jeweiligen fach-, länder- und regionenspezifischen Communities richten. Neben dem DHI Moskau mit den Arbeiten zur Digitalisierung der in russischem Besitz befindlichen Wehrmachtsakten ist das OI Istanbul in einem Langzeitprojekt zur Erschließung und Edition Osmanischer Musikhandschriften involviert. Dabei ist die Geschäftsstelle organisatorisch und in der Konzeptionierung unterstützend tätig.

perspectivia.net

Die Geschäftsstelle betreibt für die Institute die Online-Publikationsplattform perspectivia.net. Als internationales, epochenübergreifende Portal macht perspectivia.net seit 2008 ausgewählte wissenschaftliche Erträge aus den Geistes-, Sozial und Kulturwissenschaften barrierefrei zugänglich und hilft damit, die wissenschaftliche Kommunikation weiterzuentwickeln und zu intensivieren. So soll den exzellenten Forschungsleistungen der Auslandsinstitute, ihrer institutionellen Partnerorganisationen und der mit ihnen kooperierenden in- und ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine größtmögliche Sichtbarkeit gemäß dem Prinzip des Open Access verschafft werden. perspectivia.net bietet sowohl digitale Erstveröffentlichungen als auch Retrodigitalisate bereits im Druck erschienener Schriften an („Goldener“ und „Grüner Weg“ des Open Access).

Über den bloßen frei verfügbaren Zugang zu Forschungsergebnissen spielt immer mehr auch das Teilen und Verfügbarmachen von Metadaten und Volltexten in internationalen Katalogen und Datenbanken eine größere Rolle. Aus den sich hier abgeleiteten neuen Standards für Forschungsdaten und Quelleneditionen ergeben sich nicht nur Anforderungen an die technische Infrastruktur, sondern vor allem informationstechnische Herausforderungen, denen sich die MWS zu stellen hat. Dementsprechend sind alle Inhalte von perspectivia.net volltextdurchsuchbar und bibliothekarisch erschlossen abrufbar. Zudem sind alle Texte auf perspectivia.net in das Langzeitarchivierungssystem der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB) aufgenommen.

In Fortführung des bereits in den Jahren zuvor angestoßenen Umbaus wurde im Jahr 2017 Open Journal System (OJS) als technisches System für originäre Zeitschriften und Einzelveröffentlichungen erfolgreich eingeführt. Pilotprojekt war hierbei die Rezensionszeitschrift „Francia Recensio“ vom DHI Paris. OJS wird in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Heidelberg genutzt. Als Repositorium im Rahmen von *perspectivia.net* hat sich in einem längeren Testprozess MyCoRe durchgesetzt, das in Kooperation mit der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (Göttingen) eingesetzt wird. Eine MyCoRe-Instanz kommt zudem für Datenbankpräsentationen zum Einsatz. Hier ist das „Corpus Musicae Ottomanicae“ als Kooperationsprojekt des OI Istanbul mit dem Institut für Musikwissenschaft an der Universität Münster das Pilotprojekt.

Immer wichtiger für eine fachgerechte Versorgung, Aufbereitung und Verfügbarmachung der digitalen Inhalte werden die Fachinformationsdienste (FID). Neben der BSB München mit dem FID Geschichte sowie Musikwissenschaften spielen die UB Heidelberg für den FID Kunstgeschichte sowie (gemeinsam mit der SB Berlin) für Cross Asia und die ULB Halle für der FID Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien eine wichtige Rolle.

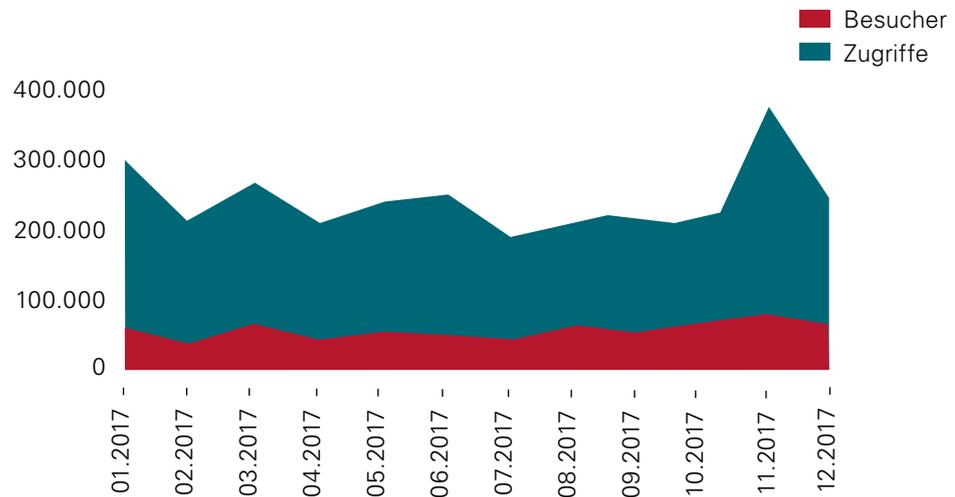
Aus diesen Erwägungen heraus bestätigt sich auch die Entscheidung, den Umbau von *perspectivia.net* hin zu einem modularen Aufbau voranzutreiben, in dem verschiedene Systeme passgenau für die einzelnen Publikationsformate und Fachdisziplinen eingesetzt werden. Diesen Weg wird *perspectivia.net* auch weiterhin beschreiten; zur Mitte des kommenden Jahres wird diese Umstellung zum größten Teil abgeschlossen sein.

Die bislang erbrachten Publikationsaufgaben wurden zu den Neustrukturierungen parallel fortgeführt, sowohl im Bereich der originären, hybriden sowie retrodigitalisierten Publikation und auch im Bereich der Datenbanken.

Neue Formen der Wissenschaftskommunikation

Mit Weber 2.0 hat die Geschäftsstelle für die Institute ein eigenes Portal für wissenschaftliche Blogs gegründet (mws.hypotheses.org) und stellt zusammen mit dem DHI Paris Redaktion und *Community Management* des Blogportals de.hypotheses.org. Seit der Gründung von de.hypotheses.org hat sich Bloggen auch in den deutschsprachigen Geisteswissenschaften als akademisches Genre zunehmend etabliert. Immer mehr Forscherinnen und Forscher sowie wissenschaftliche Institutionen weltweit nutzen Blogs und Sozialen Medien als zentrale Instrumente der Wissenschaftskommunikation, um sich international zu vernetzen, Forschungsinhalte zu verbreiten, Wissenschaftsprozesse sichtbar zu machen und so zu einer offenen und öffentlich zugänglichen Wissenschaft beizutragen (Open Science/Open Access). Mit mittlerweile knapp 500 Blogs alleine auf dem deutschsprachigen Portal ist de.hypotheses.org die mit Abstand größte Blogging-Plattform für die deutschsprachigen Geisteswissenschaften: Eine systematische Qualitätssicherung, Langzeitarchivierung und Permalinks sichern Wissenschaftlichkeit und Zitierbarkeit der Bloginhalte. Die Vergabe von ISSN-Nummer durch die Deutsche Nationalbibliothek macht die Blogs in Katalogen recherchierbar.

Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen der deutschsprachigen Blogs auf Hypotheses

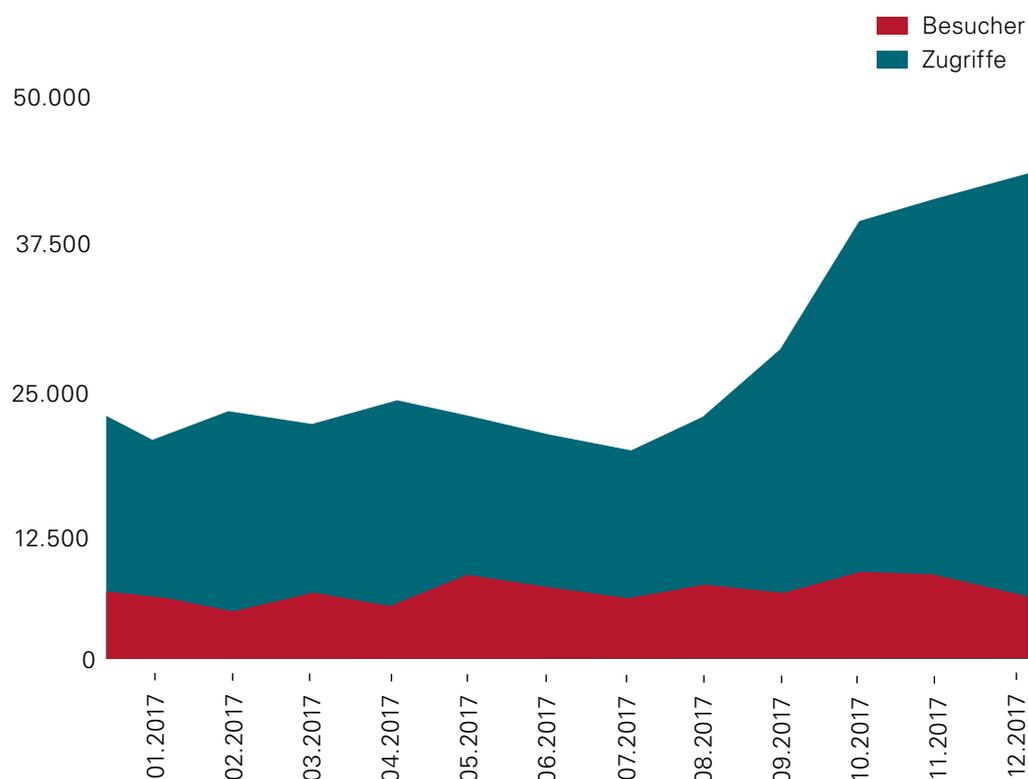


Die Bloggenden sind institutionell größtenteils Universitäten und Einrichtungen der Forschungsinfrastruktur im deutschsprachigen Raum verbunden. Mit dabei sind beispielsweise Forschende der Max-Planck-Institute, der LMU München, der Universität Heidelberg und der Universität Frankfurt, wie auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesarchivs, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften oder des Centre Marc Bloch. de.hypotheses beherbergt jedoch nicht nur deutschsprachige Blogs. Knapp ein Drittel der Blogs der deutschen Community werden in einer anderen Sprache oder mehrsprachig geführt. Die Bloggenden sind weltweit tätig.

Die MWS und ihre Institute fördern das wissenschaftliche Bloggen seit Beginn an nicht nur durch die Übernahme des *Community Management* für das MWS-Portal und de.hypotheses. Sie werben bei ihren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auch aktiv für das Bloggen als Prozess reflexiven wissenschaftlichen Arbeitens, als Instrument der Wissenschaftskommunikation und zur Begleitung von Dissertationsvorhaben, Forschungsprojekten oder Konferenzen. Auf Weber 2.0 (mws.hypotheses.org) werden 55 Einzelblogs gebündelt, die an den Instituten der MWS oder im Rahmen der Kooperation mit dem Forum Transregionale Studien geführt werden. Die Startseite des Blogportals Weber 2.0 bildet magazinartig verschiedene Beiträge aus diesen Blogs ab. Zusammen mit anderen Inhalten der Institute und Aktivitäten in den Sozialen Netzwerken werden sie auf der Webseite der MWS (www.maxweberstiftung.de) sichtbar gemacht, die dadurch als stiftungsübergreifendes Informationsforum fungiert.

Für das folgende Schaubild wurden die Zahlen für die Startseite des Portals ausgewertet. Besuche der einzelnen Blogs, die nicht über die Startseite geführt haben, weichen davon ab.

Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen im Portal mws. hypotheses.org



Neue Formate

Im Rahmen der verstärkten Nutzung von neuen Medien zur Vermittlung und Kommunikation ihrer wissenschaftlichen Inhalte hat die MWS in den vergangenen Jahren auch die Produktion von Videoformaten vorangetrieben. Diesem Zweck dient auch die in Zusammenarbeit mit der Gerda Henkel Stiftung durchgeführte Gesprächsreihe „Max meets Lisa“. 2017 diskutierten in dieser Reihe Hélène Miard-Delacroix (Universität Paris-Sorbonne) und Mathias H au sler (Magdalene College Cambridge) zum Thema „Im Zentrum der Macht.  ber Helmut Schmidt im alten Kanzleramt“ (<https://vimeo.com/251124409>).

Im Berichtszeitraum hat die MWS das Blog der MWS über Karriere, Förderung und Internationalität „[gab_log] –Geisteswissenschaft als Beruf“ neu gestaltet und strukturiert. Dieses Blog sowie die weiteren Social-Media-Kan le der MWS (Facebook, Twitter, Blogs) bereiten die Arbeiten und Forschungen der Institute für eine breitere Öffentlichkeit auf. Hierfür stehen verschiedene, regelmäsig erscheinende Formatreihen zur Verfügung („readme.txt“, „#howtoMWS“, „#MWSfacts“). Diese regelm sigen Formatreihen ergänzen die Posts und Tweets zu aktuellen Nachrichten, Veranstaltungen, Ausschreibungen und Veröffentlichungen aus den Instituten.  ber die Verzahnung mit den Social-Media-Kan len und der Startseite von de.hypotheses werden Stiftungsinhalte einem erweiterten Publikum nahe gebracht.

2.2 Vernetzung im nationalen Wissenschaftssystem

Die MWS ist für deutsche und deutschsprachige Hochschulen ein wichtiger Partner im Bereich der internationalen geisteswissenschaftlichen Forschung, Nachwuchsausbildung (s. dazu Abb. 9) und Forschungsinfrastrukturen.  ber ihre Institute und die persönlichen Kontakte der Wissenschaftlichen Beiräte ist sie mit der deutschen Universitätslandschaft auf vielfältige Weise vernetzt (s. auch Abb. 2). Enge Verbindungen zu deutschen Universitäten bestehen

³ Zu den einzelnen Forschungsprojekten der MWS s. die Projektdatenbank unter <https://www.maxweberstiftung.de/themen/projektdatenbank.html>

auch über zahlreiche gemeinsame Forschungsprojekte³ oder Veranstaltungen; über die dort angesiedelten Habilitationsvorhaben, die Lehraufträge der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Wissenschaftlichen Beiräte bestehen weitere enge personelle Verflechtungen. Systematisch und langfristig angelegt sind die Stipendienangebote sowie jährlich stattfindende Sommerschulen und Gastwissenschaftlerprogramme oder formalisierte, institutionelle Kooperationen, die maßgeblich zur internationalen Mobilität des geistes- und sozialwissenschaftlichen Nachwuchses und des Wissenschaftler austausches beitragen. Über stiftungsweit angelegte Förderprogramme (z. B. Kooperationsstellenprogramm und Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen) schafft die MWS darüber hinaus Strukturen, die die Vernetzung ihrer Institute mit der deutschen Universitätslandschaft unterstützen.

Im Berichtszeitraum förderten die Institute der MWS mit ausgewählten wissenschaftlichen Initiativen die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen deutschen Universitäten und den jeweiligen Gastländern. So wurden zahlreiche Einzelkooperationsvereinbarungen mit deutschen Hochschulen entwickelt: Z. B. kooperiert das DHI Paris im Rahmen des 2017 bewilligten Merian International Centre for Advanced Studies in Africa (MICAS Africa) mit den Universitäten Freiburg, Frankfurt am Main und Konstanz sowie dem German Institute of Global and Area Studies (GIGA) in Hamburg.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Forum Transregionale Studien in Berlin wurde die internationale Jahreskonferenz des Verbundprojekts erstmals in Zusammenarbeit mit dem Einstein Center Chronoi, der Graduiertenschule Global Intellectual History an der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt.

Zusammenarbeit mit außeruniversitären Partnern

Weitere wichtige Partner der MWS sind die Einrichtungen der außeruniversitären Forschung, die Fachverbände und -gesellschaften, private und öffentliche Organisationen der Forschungsförderung sowie Forschungsinfrastruktureinrichtungen in Deutschland. Kooperationen mit ihnen bestehen ebenfalls im Rahmen von Forschungsprojekten, Veranstaltungen sowie Stiftungs- und Institutsgremien. Die Zusammenarbeit dient dabei sowohl der gegenseitigen Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit sowie der gemeinsamen Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems. Vor Ort kooperieren die Institute der MWS eng mit den wichtigsten Akteuren der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, wie z. B. den jeweiligen Goethe-Instituten sowie den Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäusern. Im Berichtszeitraum konnte die Zusammenarbeit mit etablierten Partnern fortgesetzt und neue Partner für wissenschaftliche Kooperationen hinzugewonnen werden. Mit der Gerda Henkel Stiftung und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften wurden erneut zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen realisiert (vgl. Anhang).

Die Deutschen Historischen Institute in London und Paris haben 2017 Kooperationsvereinbarungen mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz geschlossen. Ziel ist es dabei, durch Einbindung von Projekten herausragender Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in die von beiden Partnern getragenen Förderprogramme den kulturellen und wissenschaftlichen Austausch und die Forschungskooperation zwischen den Gastländern der Institute und Deutschland zu intensivieren.

2.3 Internationale Zusammenarbeit

Weltweit vor Ort – Internationale Zusammenarbeit als Stiftungsauftrag

Durch die Verortung ihrer Institute außerhalb Deutschlands in den verschiedenen Gastländern ist die internationale Zusammenarbeit ein konstitutives Merkmal der MWS. Die Kooperation mit den renommiertesten wissenschaftlichen Institutionen ihrer Gastländer ist Grundvoraussetzung und Ziel ihrer Arbeit. Neben der Förderung der Forschung auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und Regionen gehören die Netzbildung für internationale Fachgemeinschaften sowie Beratungsleistungen und Fachinformation zu ihren wichtigsten Aufgaben. Der Austausch von und die Verständigung über wissenschaftliche Ergebnisse und Methoden, die in jeweils anderen Wissenschaftssystemen entstanden sind, hat die Weiterentwicklung der Forschung und des internationalen Wissenschaftssystems zum Ziel. Dementsprechend entstehen alle Forschungsprojekte, Publikationen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Institute in Kooperation mit ausländischen Partnerinnen und Partnern. Auf diesem Weg fördern die Institute auch das Interesse ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an deutschen Forschungssubjekten, bieten ihnen ein Kommunikationsforum und unterstützen Vernetzungsinitiativen in die deutsche und deutschsprachige Wissenschaftslandschaft.

Vertieft wird die Verankerung im Gastland durch die Mitarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Institute z. B. in Herausgeberzirkeln von Zeitschriften sowie weiteren Gremien von Institutionen der Forschungsförderung, universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Archiven und Museen, Fachvereinigungen und Gesprächskreisen. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Instituten ermöglicht jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Vernetzung mit internationalen Forscherinnen und Forschern und wird häufig im Rahmen binationaler Programme durchgeführt. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus den Gastländern werden Forschungsinfrastrukturen für die internationalen Geisteswissenschaften bereitgestellt.

Das Netzwerk der MWS ermöglicht es den einzelnen Instituten, auf die Herausforderungen der Europäisierung und Globalisierung flexibel zu reagieren und sich als Vermittler zwischen mehreren Wissenschaftssystemen zu positionieren. Sie tauschen sich in den Gremien der Stiftung wie auch in externen Arbeitsgruppen aus und planen gemeinsame Projekte. Die Sichtbarkeit ihrer Forschungsergebnisse auch über Deutschland und das jeweilige Gastland hinaus wird durch forschungsthemenbezogene Kooperationen mit relevanten internationalen Partnerinnen und Partnern sichergestellt. Weitere Maßnahmen wie z. B. die Bereitstellung englischsprachiger Veranstaltungen, Publikationen und *Abstracts* tragen für die nicht ohnehin englischsprachigen Institute ebenfalls zu einer erhöhten Anschlussfähigkeit ihrer Arbeit in der angloamerikanisch geprägten, globalisierten Wissenschaftslandschaft bei.

Im Berichtszeitraum arbeiteten die Auslandsinstitute mit allen einschlägigen international namhaften Wissenschafts- und Forschungsfördereinrichtungen zusammen. Sie pflegten ihre zahlreichen personellen und institutionellen Kontakte und bauten diese weiter aus. Es wurden neue langfristig angelegte und vertraglich geregelte Kooperationen geschlossen und Forschungsergebnisse über das Internet weltweit zugänglich gemacht. Stipendien und Gastwissenschaftlerprogramme wurden gestärkt und erweitert sowie neue Forschungsprojekte mit ausländischen Partnerinnen und Partnern initiiert.

Am 3. und 4. Oktober 2017 fand im OI Istanbul die Gründung des türkischen Netzwerks für Wissenschafts- und Technikforschung „STS TURKEY“ (Science and Technology Studies) statt. Neben dem OI Istanbul wird die Initiative durch die European Association for the Study

of Science and Technology (EASST) unterstützt. STS TURKEY stellt eine internationale Plattform für die Zusammenarbeit von Forscherinnen und Forschern dar, die die Interdependenzen zwischen Naturwissenschaft, Technik, Medizin und Gesellschaft im türkischen Kontext untersuchen. Das Ziel des Netzwerks ist es, den akademischen Austausch auf diesem Gebiet in der Türkei anzuregen, internationale Kontakte zu stärken und einen interdisziplinären STS-Ansatz mit multiplen Methoden zu fördern. Durch die Organisation von Konferenzen sowie die Unterstützung verschiedener Veranstaltungen und Publikationen soll STS in der Türkei aufgebaut werden. STS TURKEY bezweckt zudem, die STS-Lehre auf allen Ebenen zu stimulieren und zu unterstützen, um die Entwicklung STS-bezogener Kompetenzen – einschließlich theoretischem Wissen und methodischem Know-how – bei Forschenden und sowie Doktorandinnen und Doktoranden zu verbessern. Zu den Aktivitäten gehört die Koordination von STS-Veranstaltungen auf regionaler Ebene und türkeiweite STS-Treffen. STS TURKEY repräsentiert die türkische STS-Community auf nationaler und internationaler Ebene. STS TURKEY fördert die Reflexion über die zunehmende Bedeutung von Wissenschaft und Technik in unserer Gesellschaft durch die Förderung eines Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Dabei ist auch die Förderung der Kommunikation zwischen Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften unverzichtbar.

2.4 Die besten Köpfe

2.4.1 Gleichstellung von Männern und Frauen

Die MWS fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern als durchgängiges Leitprinzip. Sie wirkt darauf hin, dass eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auch in ihren Gremien geschaffen wird. Für den Zeitraum 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2021 hat der Stiftungsrat am 24. November 2017 einen Gleichstellungsplan verabschiedet. Er sieht vor, den Anteil der Frauen auf Direktor/innenstellen auf 50 Prozent zu steigern. Der Frauenanteil im Bereich der stellvertretenden Institutsleitung bzw. der stellvertretenden Geschäftsführung soll bis zum Ende des vierjährigen Plans auf 50 Prozent erhöht werden. Damit wäre auch das Kaskadenmodell umgesetzt, nach dem der Frauenanteil jeder wissenschaftlichen Karrierestufe mindestens so hoch sein soll, wie derjenige der direkt darunter liegenden Qualifizierungsstufe. 2017 lag der Frauenanteil bei den stellvertretenden Institutsleitungen bei 45,5 Prozent, bei den Institutsleitungen bei 20 Prozent. In den Tätigkeiten des höheren Vergütungsniveaus (ab Entgeltgruppe 13 TVöD) stieg der Frauenanteil leicht auf 43 Prozent. Darüber hinaus legt der Gleichstellungsplan fest, dass alle zu besetzenden Führungspositionen (mit Ausnahme von Vertragsverlängerungen) extern auszuscriben sind. Die Umsetzung der weiteren Ziele und Maßnahmen des Gleichstellungsplans, u. a. die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Informationen und Schulungen zu Fragen der Gleichstellung, sollen mit Beginn des Gleichstellungsplans und im Anschluss in regelmäßigen Abständen auf Insti-tutsebene mit der örtlichen Vertrauensfrau besprochen werden.

Für das oberste Organ der Stiftung, den Stiftungsrat, blieb es bei einem Frauenanteil von 45 Prozent. Bei den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute lag der Frauenanteil 2011 im Durchschnitt bei 37 Prozent. 2016 wurde mit 51 Prozent erstmal ein paritätischer Durchschnittswert erreicht. Damit konnte ein wichtiges Ziel des aktuellen Gleichstellungsplans der MWS realisiert werden. 2017 wurde bereits eine Durchschnittsquote von 52 Prozent erreicht.

2018

Frauenanteil am Personal insgesamt der Max Weber Stiftung im Jahr 2017

WERTIGKEIT/FUNKTION		MAX WEBER STIFTUNG											
		WISSENSCHAFTL. PERSONAL				VERWALTUNGS-, TECHN., SONST. PERSONAL				SUMME WISS. U. NICHTWISS. PERSONAL			
		insgesamt	davon			insgesamt	davon			insgesamt	davon		
			Männer	Frauen	Anteil Frauen in %		Männer	Frauen	Anteil Frauen in %		Männer	Frauen	Anteil Frauen in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	
VERGÜTUNGSGRUPPE:													
S (W3)	8	6	2	25,0						8	6	2	25,0
S (C4)													
zusammen S (C4/W3)	8	6	2	25,0						8	6	2	25,0
ATB, S (B3)	2	2	0	0	1	1	0	0	3	3	0	0	
Zusammen	10	8	2	20,0	1	1	0	0	11	9	2	18,2	
E 13-15TVöD	123	70	53	43,1	12	4	8	66,7	135	74	61	45,2	
E 9b-12TVöD					42	28	14	33,3	42	28	14	33,0	
Hilfskräfte SHK/WHK	30	10	20	66,7					30	10	20	66,7	
Zusammen	153	80	73	47,7	54	32	22	40,8	207	112	95	45,9	
Insgesamt nach Verg.-Gruppen	163	88	75	46,0	55	33	22	40,0	218	121	97	44,5	

Frauenanteil bei Leitungspositionen der Max Weber Stiftung im Jahr 2017

FUNKTION:	GESCHÄFTSSTELLE				INSTITUTE			
	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %
Institutsleitung, GF	1	1	0	0	10	8	2	20
stv. Institutsleitung, stv. GF	1	1	0	0	11	7	4	45,5
Verwaltungsleitung Institute					10	7	3	30,9
Referatsleitung Geschäftsstelle	2	1	1	50				
Insgesamt nach Funktionen	4	3	1	25	31	22	9	43,5

2018

Frauenanteil in den Gremien der Max Weber Stiftung 2015-2017

GREMIEN	MAXWEBER STIFTUNG											
	2015				2016				2017			
	Personen insgesamt	davon			Personen insgesamt	davon			Personen insgesamt	davon		
	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %		Männer	Frauen	Anteil Frauen in %		Männer	Frauen	Anteil Frauen in %	
Stiftungsrat	11	7	4	36,4	11	7	4	36,4	11	6	5	45,4
Wiss. Beiräte												
DFK Paris	9	5	4	44,4	9	5	4	44,4	9	4	5	55,6
DHI London	9	4	5	55,5	9	4	5	55,5	9	4	5	55,5
DHI Moskau	8	4	4	50,0	8	3	5	62,5	9	4	5	55,5
DHI Paris	9	6	3	33,3	10	5	5	50,0	10	6	4	40,0
DHI Rom	7	5	2	28,5	9	5	4	44,4	9	5	4	44,4
DHI Warschau	9	7	2	22,2	9	6	3	33,3	9	5	4	44,4
DHI Washington	10	5	5	50,0	8	3	5	62,5	8	3	5	62,5
DIJ Tokyo	8	4	4	50,0	8	5	3	37,5	8	5	3	37,5
OI Beirut	10	4	6	66,6	8	2	6	75,0	8	2	6	75,0
OI Istanbul	9	5	4	44,4	9	5	4	44,4	8	4	4	50,0
Beirat <i>perspectivia.net</i>	7	6	1	14,3	7	6	1	14,3	7	6	1	14,3
Evaluierungskommissionen												
DHI Paris	12	7	5	41,6								
DHI Moskau	12	8	4	33,3								
OI Istanbul					8	4	4	50,0				
Preisjury	6	4	2	33,3	6	4	2	33,3	6	4	2	33,3

2.4.2 Nachwuchs

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in einem internationalen Umfeld besitzt für die MWS einen hohen Stellenwert. Die Projekte der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zeitlich befristeten Qualifikationsstellen tragen und prägen seit jeher die Arbeit der Auslandsinstitute. Ehemalige Beschäftigte der Institute besetzen heute in Deutschland und weltweit zahlreiche Lehrstühle. Gleichzeitig gewinnen die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler während ihrer Auslandsaufenthalte aber auch besondere Erfahrungen und Qualifikationen außerhalb der Forschung, z. B. in der Wissenschaftsorganisation und -vermittlung. Für die häufig vergleichend oder transnational angelegten Forschungsvorhaben dieser Postdoktorandinnen und Postdoktoranden bieten die Institute und Forschungsgruppen hervorragende Rahmenbedingungen. Sowohl die Nähe zu Quellen und Archiven vor Ort als auch die frühe Einbindung in internationale Netzwerke stellen ideale Voraussetzungen für eine wissenschaftliche Karriere dar. So nutzen viele von ihnen dieses Sprungbrett, um zur Habilitation an eine deutsche Universität zurückzukehren. Unterstützung erfahren sie hierbei durch ein gezieltes Mentoring durch die Wissenschaftlichen Beiräte der Institute. Die jährlich von der MWS ausgeschriebenen Kooperationsstellen (bis 2016 „MWS-Forschungsstipendien“) für ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – dies sind auf ein Jahr befristete Stellen an einer deutschen Universität – stärken die Vernetzung der Institute mit den Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland.

Für die Entwicklung einer Personalentwicklungsstrategie für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde 2017 eine ständige Arbeitsgruppe „Karrierewege“ eingerichtet.

Stipendienprogramme der Institute und der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung

Die MWS bietet deutschen Promovierenden sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden kurz- und längerfristige Forschungsaufenthalte an ihren Auslandsinstituten, Forschungsgruppen bzw. in ihren Gastländern und -regionen mit unterschiedlichen thematischen und zeitlichen Zuschnitten an. Im Jahr 2017 wurden von der Stiftung insgesamt 2.202 T Euro aus dem Kernhaushalt für Stipendien und Preise sowie für die oben genannten Kooperationsstellen aufgewandt. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geschieht in der Regel vor Ort in Kooperation mit Institutionen der Gastländer.

Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen

Mit Unterstützung der Peters-Beer-Stiftung im Stifterverband vergibt die MWS einmal jährlich die Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen an international orientierte Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler. Mit ihnen soll die Mobilität von Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern in der Qualifikationsphase verbessert werden. Das Reisebeihilfen-Programm ist für die MWS ein zentrales Förderinstrument, da es transnational bzw. transregional vergleichend angelegte geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung unterstützt. Es soll Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern Bibliotheks- und Archivreisen ermöglichen, deren Kosten häufig nicht anderweitig gedeckt werden können. Darüber hinaus eröffnet es den Geförderten Zugang zu der Expertise der Institute der MWS, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über einschlägige Kenntnisse der Forschungsbedingungen vor Ort verfügen. Die Stiftung bietet somit für diese Art von Forschungen ideale Rahmenbedingungen, und die Reisebeihilfen stellen eine passgenaue Ergänzung der Stipendienformate ihrer Institute dar. 2017 hat die MWS 57 Bewerbungen für die Reisebeihilfen erhalten, von denen 13 Stipendien bewilligt wurden. Die Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen wurden 2017 mit Mitteln des Stifterverbandes in Höhe von 10 T Euro unterstützt.

China-Reisestipendien

Mit Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung konnte die MWS im Herbst 2017 erstmalig Reisestipendien für China für Sinologinnen und Sinologen ausschreiben. Die Förderung der Fritz Thyssen Stiftung ermöglicht insgesamt drei Ausschreibungsrunden. Pro Runde können zwei Reisestipendien für einen Forschungsaufenthalt von bis zu drei Monaten zwecks Feldforschung, Archiv- und/oder Bibliotheksrecherchen in China, vorzugsweise in Peking, vergeben werden. Die ausgewählten Stipendiatinnen und Stipendiaten werden in Peking im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten organisatorisch-administrativ und akademisch durch das seit 2017 bestehende China-Büro der MWS in Peking betreut.

In der ersten Ausschreibungsrunde 2017 gingen insgesamt 20 Bewerbungen ein. Die zwei ausgewählten Stipendiaten werden ihren Aufenthalt in China 2018 antreten.

Sommerschulen, Herbst- und Fachkurse, Exkursionen vor Ort

Zusätzlich zu ihrer Stipendiatenförderung bieten die Institute der MWS regelmäßig ein- bis zweiwöchige internationale Summer Schools, Herbst- und Fachkurse sowie Exkursionen zu verschiedenen Themen und mit unterschiedlichen methodischen Schwerpunkten an. Diese Angebote richten sich überwiegend an Promovierende und Studierende. Sie bieten dieser Zielgruppe die Möglichkeit zum wissenschaftlichen Austausch und zum Netzwerknüpfen, indem sie Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler aus verschiedenen Ländern und Disziplinen zusammenbringen.

Im Mai 2017 bot das DFK Paris z. B. eine Frühjahrsakademie zum Thema „Paris – Capital of Modernity“ für chinesische Promovierende und Postdocs an.

Im Juli organisierte das DFK Paris in Zusammenarbeit mit der Université Paris Nanterre und der Universität Leiden, gefördert von der Deutsch-Französischen Hochschule, Saarbrücken ein Internationales Forschungsatelier für Nachwuchswissenschaftler/-innen der Fotografiegeschichte und –theorie zum Thema „Paris – urbaner, institutioneller und künstlerischer Ort der Fotografie“. Während des fünftägigen Studienkurses diskutierten sechzehn ausgewählte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Frankreich, Deutschland, den Beneluxstaaten und weiteren Ländern in Referaten, öffentlichen Vorträgen sowie Sammlungs- und Archivbesuchen die multiplen Verbindungen zwischen der Fotografie (oder fotografischen Bildpraktiken) und der Stadt Paris.

Ebenfalls im Juli 2017 fand eine Sommeruniversität des DHI Paris zum Thema „Bürokratisierung und Identitätskonstruktion im kolonialen und postkolonialen Kontext (1500–2015)“ statt. Sie wurde von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des transnationalen Forschungsprogramms des DHI Paris „Die Bürokratisierung afrikanischer Gesellschaften“ und dessen Partnern organisiert.

Im Oktober 2017 organisierten das DHI London und des DHI Washington gemeinsam das Medieval History Seminar. Dieses bringt Doktoranden und „frisch“ Promovierte zusammen und fördert wissenschaftlichen Austausch und Diskussion zwischen amerikanischen, britischen und deutschen Mediävistinnen und Mediävisten.

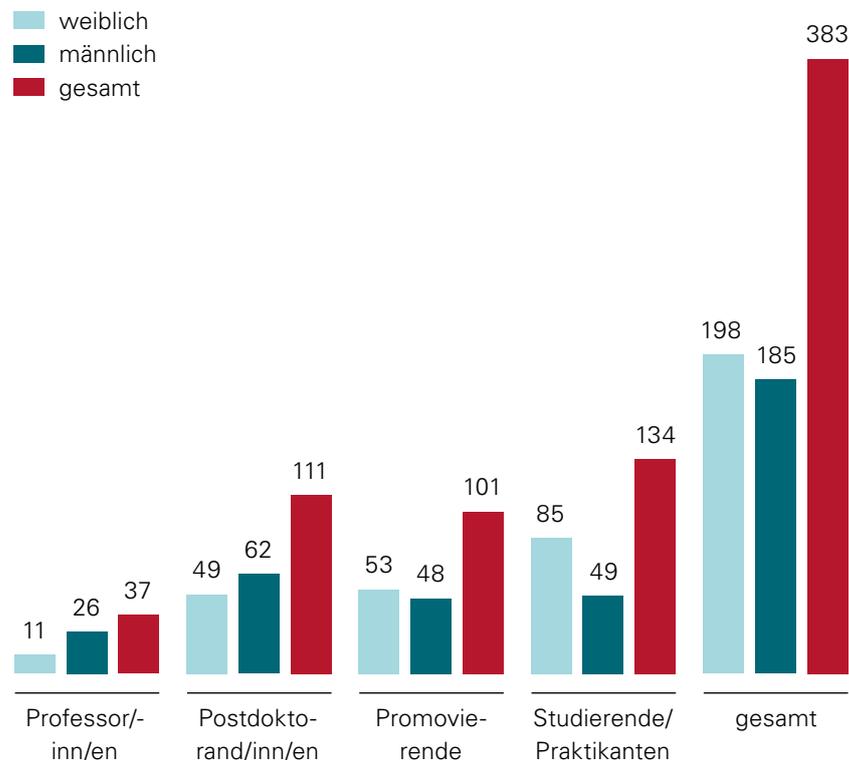
Das DHI Rom führte 2017 erstmals gemeinsam mit der Bibliotheca Hertziana und dem Deutschen Archäologischen Institut einen interdisziplinären Studienkurs für fortgeschrittene Studierende zum Thema „Rom als Palimpsest“ durch.

Kurzstipendien des DAAD für Praktika an den Instituten der Max Weber Stiftung

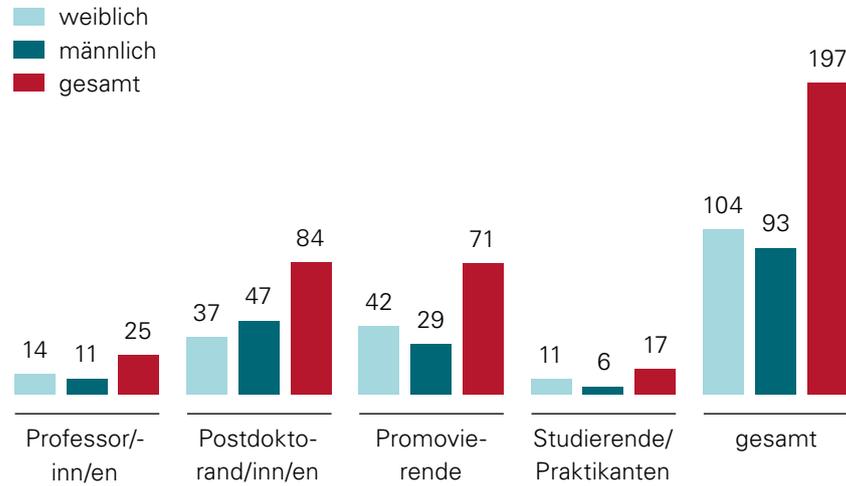
Zur frühzeitigen Rekrutierung von herausragendem Nachwuchs haben sich auch die Praktika an den Instituten der MWS als sehr erfolgreich erwiesen, deren Finanzierung in Form von Reisekosten und einer monatlichen Teilstipendienrate der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) übernommen hat. Seit über zehn Jahren kooperieren die MWS und der DAAD mittlerweile im Bereich der Praktikantenförderung. Im Jahr 2017 konnten insgesamt 46 Studierende über den DAAD für ihre Praktika an den Instituten gefördert werden. Die Fördersumme für diesen Zeitraum beläuft sich auf insgesamt 37.791 Euro.

Die Praktikantinnen und Praktikanten werden in der Regel in verschiedene Arbeitsfelder des Instituts eingewiesen. Das betrifft vor allem die Bereiche Wissenschaft, Bibliothek und/oder Administration. Einige der Institute vergeben Praktika auch an Studierende der Bibliothekswissenschaft, die ein Praktikum in einer Spezialbibliothek leisten wollen.

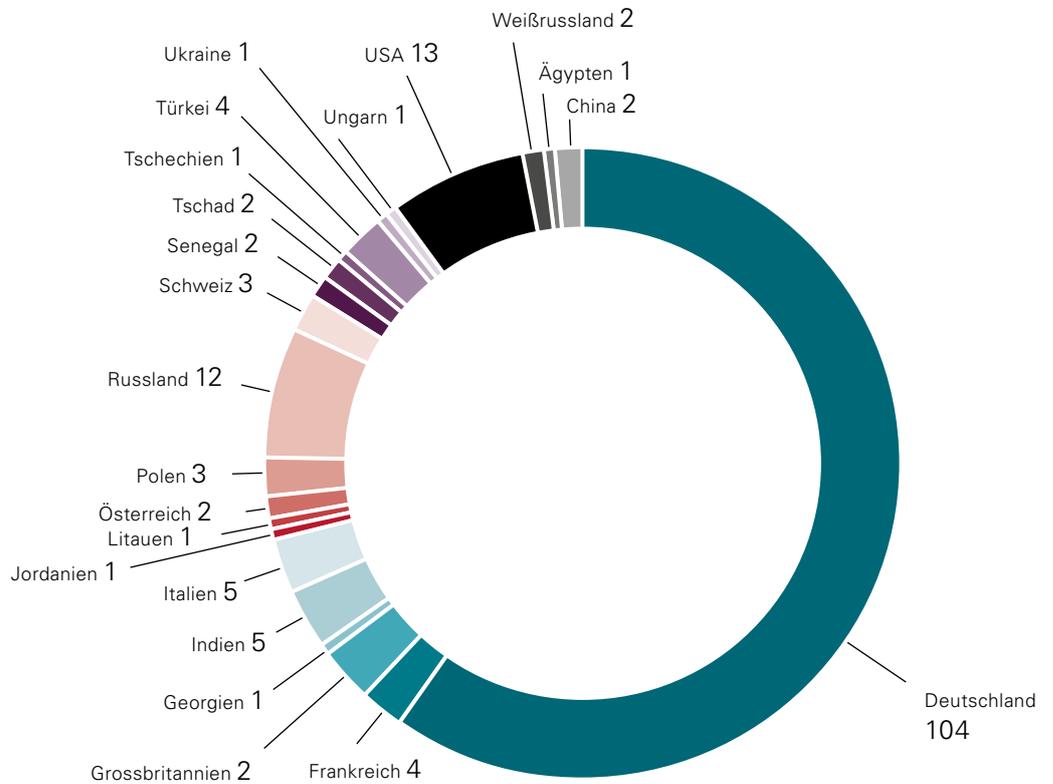
Anzahl der deutschen Wissenschaftler/innen, die von der MWS 2017 im Ausland gefördert wurden, nach Geschlecht



Anzahl der internationalen Wissenschaftler/innen, die von der MWS 2017 im Ausland gefördert wurden, nach Geschlecht

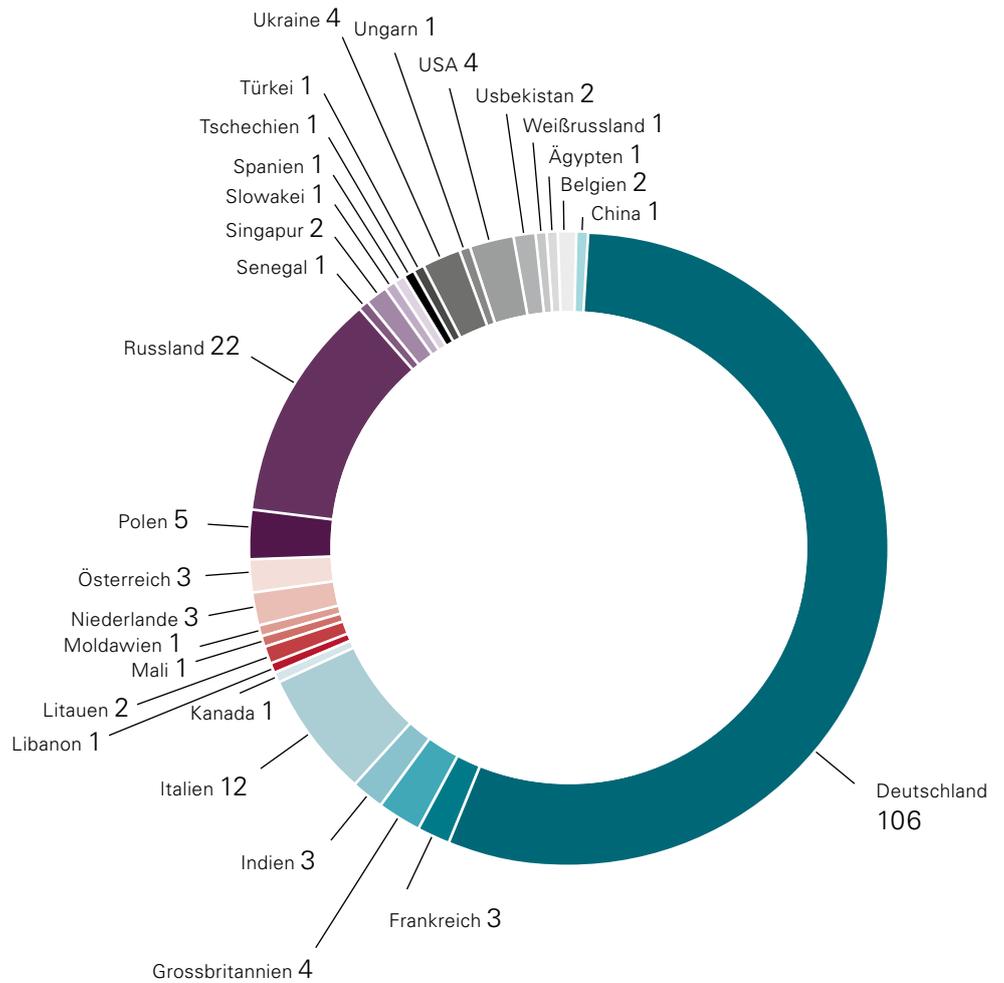


Anzahl der Promovierenden, die von der MWS 2017 im Ausland gefördert wurden, nach Herkunft

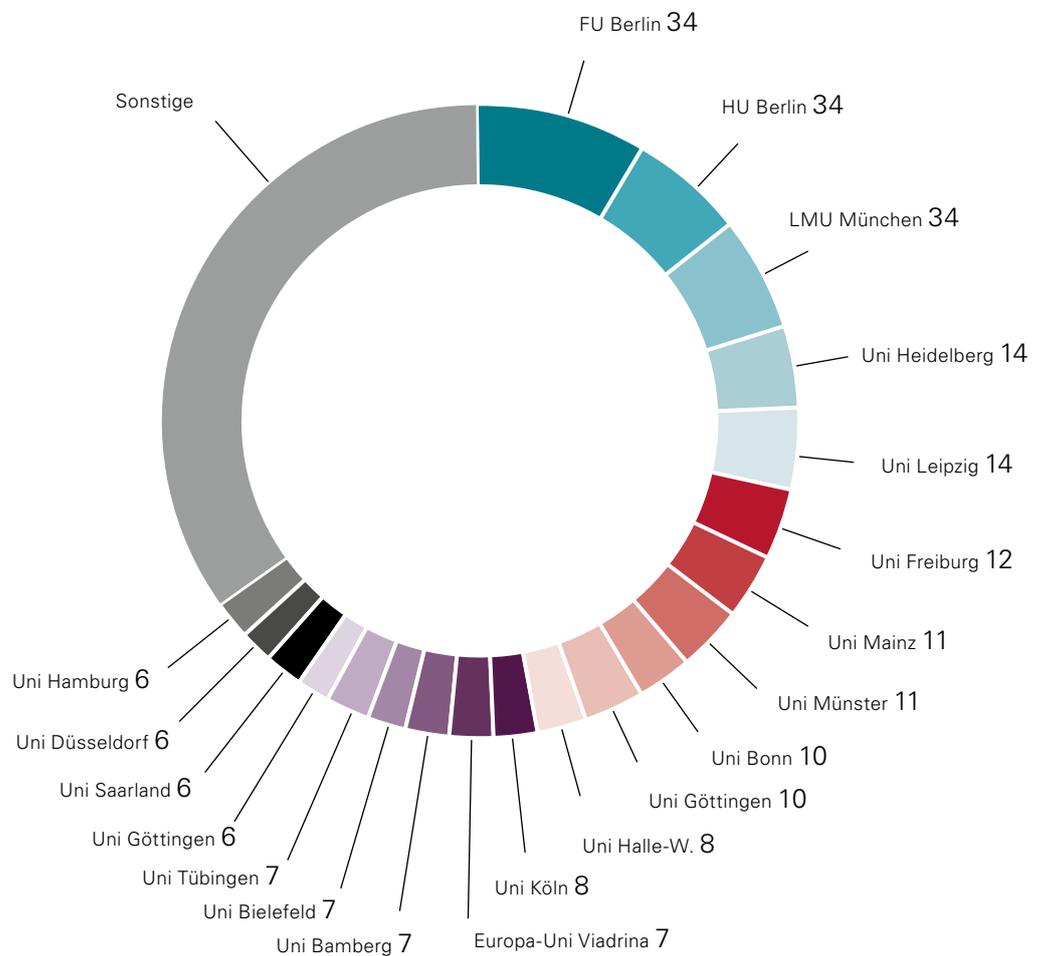


2018

Anzahl der Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, die von der MWS 2017 im Ausland gefördert wurden, nach Herkunft

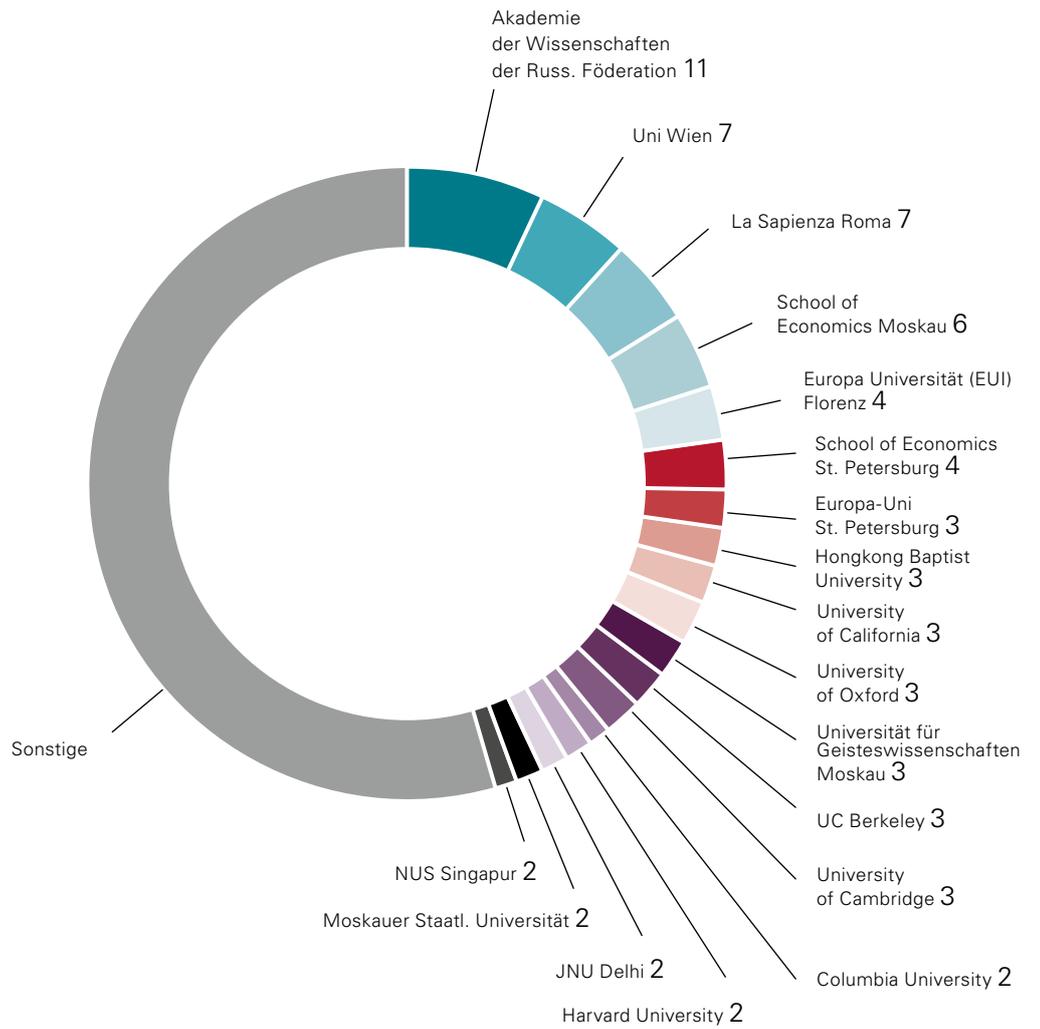


TOP 20 der deutschen Heimatuniversitäten der von der MWS 2017 insgesamt geförderten Wissenschaftler/innen



2018

TOP 18 der internationalen Heimatuniversitäten der von der MWS 2017 insgesamt geförderten Wissenschaftler/innen



3. Rahmenbedingungen

3.1 Darstellung der Finanzierung und Entwicklung des Budgets

Die MWS verfügt über einen Gesamtwirtschaftsplan, der von der Geschäftsstelle gesteuert und den Instituten nach den Vorgaben des Stiftungsrats in Teilwirtschaftsplänen zur Verfügung gestellt wird. Die Geschäftsstelle verwaltet in ihrem Teilwirtschaftsplan auch alle nicht den Instituten zugeordneten Mittel. Die Ergebnisse der auf insgesamt jeweils sieben Jahre angelegten Evaluationszyklen fließen in die Entscheidung über die Mittelvergabe ein.

Der Stellenplan umfasste 2017 insgesamt 223,5 (2016: 215,5; 2015: 210,5) Stellen. Das Soll der jährlichen Bundeszuwendung lag 2014 bei 40.430 T Euro, blieb dann 2015 und 2016 nahezu konstant mit jeweils 40.487 T Euro und stieg 2017 um rd. 0,5% auf 40.705 T Euro. Darüber hinaus standen 2017 aus dem Jahr 2016 übertragene Selbstbewirtschaftungsmittel in Höhe von 5.362 T Euro zur Verfügung, insgesamt also 46.067 T Euro. Die IST-Ausgaben stiegen um 0,67 Prozent (absolut um 279 T Euro). Dabei mussten für Personalausgaben wegen der Tarifabschlüsse 2015/2016 rd. 1.562 T Euro mehr aufgewendet werden als im Vorjahr. Dem standen Ausgabenminderungen von rd. 1.283 T Euro beim laufenden Betrieb und bei den Investitionen gegenüber.

Von der MWS wurden 2016 2.447,9 T Euro an Drittmitteln verausgabt. 2017 waren es insgesamt 2.952,5 T Euro. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 20,6 Prozent mehr. Bei den Drittmittelausgaben überstiegen auch 2017 die Drittmittelprogramme des Bundes die bei EU, DFG und Stiftungen eingeworbenen Mittel. Die EU-Drittmittel sind im Vergleich zu 2016 gesunken, dafür stieg der Anteil an international eingeworbenen Mitteln im Vergleich zum Vorjahr um das Vierfache.

IST-Ausgaben institutionelle Förderung (in Euro)

	2015	2016	2017(vorläufig)
Personalausgaben	23.098.726,77	24.125.596,82	25.688.113,24
sächl. Verwaltungsausgaben	14.708.569,04	14.405.581,95	13.897.950,06
Zuweisungen und Zuschüsse	1.977.747,91	2.180.092,37	2.214.911,90
Ausgaben für Investitionen	1.096.613,12	1.332.493,58	522.166,81
SUMME	40.881.656,84	42.043.764,72	42.323.142,01

Entwicklung des Budgets (IST-Ausgaben in Euro)

	2015	2016	2017(vorläufig)
1) Institutionelle Förderung	40.881.656,84	42.043.764,72	42.323.142,01
2) Drittmittel nach Quellen			
Bund	1.160.505,76	1.319.775	1.445.291
DFG	33.482,78	494.907	557.272
EU	344.600,00	167.000	66.587
International	171.368,00	59.900	231.071
Stiftungen	737.139,04	258.739	316.667
Sonstige	50.837,70	147.050	335.658
SUMME	2.497.933,28	2.447.371	2.952.547
3) Spenden	17.000,00	500	
4) Sonstige Einnahmen			
SUMME	43.396.590,12	44.491.635,72	45.275.689,01

3.2 Flexible Rahmenbedingungen

3.2.1 Flexibilisierung der Mittelverfügbarkeit

Aufgrund des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes wurden die institutionellen Mittel der MWS erstmals mit der Zuwendung 2013 überjährig flexibilisiert. Der in 2017 vorhandene Bestand an Selbstbewirtschaftungsmitteln wurde genutzt, um das Förderinstrument Transnationale Forschungsgruppe der MWS überlappend einsetzen zu können. Die Transnationale Forschungsgruppe „Die Bürokratisierung der afrikanischen Gesellschaften“ in Dakar (s. S. 3) konnte somit ein Jahr früher beginnen. Weiterhin flossen auch 2017 Mittel ab, mit denen 2015 die Berufung einer exzellenten Wissenschaftlerin sichergestellt werden konnte. Das 2015 etablierte Format der Stiftungskonferenz, die jedes Jahr von einem anderen Institut ausgerichtet wird, wurde 2017 ebenfalls aus Selbstbewirtschaftungsmitteln finanziert (s. S. 10).

Die Deckungsfähigkeit zwischen Betriebs- und Investitionsmitteln musste weiterhin nicht in Anspruch genommen werden.

Selbstbewirtschaftung

		ÜBERJÄHRIG VERWENDETE MITTEL GEMÄSS VN INT €	IN %	NACHRICHTLICH SBM-STAND ZUM 31.12. INT €
2015	Betrieb	5.415	13,9	4.634
	Invest	1.441	100,0	1.441
	Gesamt	6.856	16,9	6.075
2016	Betrieb	3.603	9,3	2.553
	Invest	1.759	100,0	1.623
	Gesamt	5.362	13,2	4.176
2017 (vorläufige Zahlen)	Betrieb	2.778	7,0	939
	Invest	1.208	100,0	1.208
	Gesamt	3.986	9,8	2.147

Deckungsfähigkeit

	Betriebsmittel Investitions- ausgaben	Investitionsmittel Betriebsausgaben
2015	0	0
2016	0	0
2017	0	0

2018

3.2.2 Personalwesen

Am 31.12.2017 verfügte die MWS über Arbeitsverträge im Umfang von 286,82 Vollzeitäquivalenten. Rund 60 Prozent aller Arbeitsverträge (im höheren Dienst 75 Prozent) waren befristet. Im Durchschnitt waren an jedem Institut 12,5 Vollzeitäquivalente im höheren Dienst (Wissenschaft) tätig, 4 im gehobenen Dienst und 9,5 in der übrigen Infrastruktur.

Darstellung der Entwicklung des Personalbestandes für alle Entgelt- bzw. Besoldungsgruppen (Angaben in Vollzeitäquivalenten)

NACHRICHTLICH: WESENTLICHE FUNKTIONEN	ENTGELTGRUPPEN NACH TVÖD BZW. AUSSERTARIFLICHE STELLEN	2017	2016	2015
Direktoren/innen, Geschäftsführer	S (W3)	8,00	6,00	6,00
	S (B3)	3,00	5,00	4,00
	S (B2)	0,00	0,00	1,00
	Zwischensumme	11,00	11,00	11,00
Stv. Direktoren/innen, stv. Geschäftsführer, wiss. Mitarbeiter/innen, Referenten/innen	15	11,00	11,00	11,00
	14	26,00	25,00	21,00
	13	89,50	93,80	100,20
	Zwischensumme	126,50	129,80	132,20
Verwaltungsleiter, IT-Administration, Diplom-Bibliothekare/ innen	12	13,00	13,00	12,00
	11	8,00	11,00	10,00
	10	3,00	3,00	1,00
	9b	14,75	20,40	20,80
	Zwischensumme	38,75	47,40	43,80
Verwaltungsmitarbeit- er/innen, Sekretariat, Empfang, Hausdienste	9a	1,00	1,00	1,00
	8	7,00	8,00	7,00
	7	4,50	4,00	3,00
	6	3,75	2,75	3,00
	5	0,00	1,00	0,00
	Lokal Beschäftigte bis vgl. E9 a	86,85	73,24	80,50
	Zwischensumme	103,10	89,99	94,50
stud./wiss. Hilfskräfte	SHK / WHK	7,47	10,98	10,95
	Zwischensumme	7,47	10,98	10,95
	Summe	286,82	289,17	292,45

Anmerkungen zur Tabelle:

1. Die MWS verfügt nicht über eigene Beamte; die sieben zugewiesenen Beamten (von BesGr A9 bis A15 BBesG) werden in dieser Tabelle der jeweils entsprechenden TVöD-Entgeltgruppe zugeordnet.

2. Lokal Beschäftigte (mit Vertrag nach dem Arbeitsrecht des jeweiligen Gastlandes) werden von der MWS nach der Vergütungstabelle der jeweiligen Deutschen Botschaft vergütet. Weil diese Tabellen im Aufbau vom TVöD abweichen, sind hier alle Funktionen, die im Spektrum E1 bis E9a TVöD bewertet würden, als eine Gruppe dargestellt. Lokal Beschäftigte in höheren Positionen sind hier der jeweils am besten entsprechenden TVöD-Gruppe E9b oder höher zugeordnet.

W-Grundsätze

Die Direktorinnen und Direktoren der MWS-Institute werden auf fünf Jahre mit einmaliger Verlängerungsmöglichkeit berufen. Ältere Verträge sehen noch eine Vergütung analog Besoldungsgruppe B 3 vor. Ende 2017 verfügten bereits 80 Prozent der Direktionen über Verträge analog W 3. Der Vergütungsdurchschnitt W 3 beträgt pro Jahr 103.470,26 Euro.

Privat finanzierte Vergütungsanteile

Es gab 2017 keine privat finanzierten Vergütungsanteile.

3.2.3 Beteiligungen

Ausgründungen und gesellschaftsrechtliche Beteiligungen

Es gab keine Ausgründungen oder gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen im Berichtszeitraum.

4. Anhang

Veranstaltungen und Publikationen

Verbundprojekt mit dem Forum Transregionale Studien

13.–14. Januar 2017: Explorativer Workshop *“New Migration Patterns in the Western Hemisphere: Challenges for the New Century”* in Berlin, organisiert vom Forum Transregionale Studien.

24. April 2017: WeberWorldCafé *“Negotiating Cultural Heritage: Making. Sustaining. Breaking. Sharing”* im Bode-Museum in Berlin, organisiert von der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung in Kooperation mit dem Cluster Asia and Europe in a Global Context, dem Forum Transregionale Studien, Art Histories and Aesthetic Practices, dem Deutschen Archäologischen Institut und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

26.–27. Juni 2017: Explorativer Workshop *“Mediterranean Perspectives in School History Teaching”* in Berlin, organisiert vom Forum Transregionale Studien.

21.–30. August 2017: Transregionale Akademie *“Redistribution and the Law in an Antagonistic World”* in Berlin, organisiert vom Forum Transregionale Studien in Kooperation mit der Max Weber Stiftung, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Eberhard Karls Universität Tübingen und der Universität Würzburg.

30. September –8. Oktober 2017: Transregionale Akademie *“Mobility: Objects, Materials, Concepts, Actors”* in Buenos Aires, organisiert vom Forum Transregionale Studien, dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte, Art Histories and Aesthetic Practices und der Max Weber Stiftung in Kooperation mit dem Centro de Investigación en Arte, Materia y Cultura am Instituto de Investigaciones en Arte y Cultura »Dr. Norberto Griffa« der Universidad Nacional de Tres de Febrero.

1. Dezember 2017: WeberWorldCafé *„Russland in Europa – Europa in Russland“* im Deutschen Historischen Museum in Berlin, organisiert von der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Institut Moskau, dem Deutschen Historischen Museum und dem Forum Transregionale Studien.

7.–9. Dezember 2017: Jahreskonferenz *“Chronologies. Periodisation in a Global Context”* in der Maison de France in Berlin, organisiert vom Forum Transregionale Studien, der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung in Kooperation mit dem Heidelberg Centre for Transcultural Studies, dem Deutschen Historischen Institut Paris und dem Institut franco-allemand de sciences historiques et sociales.

13.–14. Dezember 2017: Explorativer Workshop *“The Axis Powers and Decolonisation: Debating Perspectives, Differences, and Entanglements of the End of Empire in Germany, Italy, and Japan”* in Berlin, organisiert vom Forum Transregionale Studien.

Die wissenschaftlichen Maßnahmen des Verbundprojekts werden von den digitalen Infrastrukturangeboten der Geschäftsstelle begleitet. Veranstaltungsreihen haben eigene wissenschaftliche Blogs, so begleitet das Blog <http://academies.hypotheses.org/> die Transregionalen Akademien und <https://www.hypotheses.org/> die WeberWorldCafés.

Im Blog *„TRAFO – Blog for Transregional Research“* (<https://trafo.hypotheses.org/>) werden Interviews, Artikel und Beiträge zur transregionalen Forschung aus dem Verbundprojekt, aber auch darüber hinaus veröffentlicht. Die Statistik des TRAFO-Blogs belegt, dass sich

die Zugriffszahlen des Blogs erneut deutlich positiv entwickeln. So beträgt der gesamte Zuwachs an Einzelbesuchern im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 49 Prozent (2016: 56.718 Einzelbesucher im Vergleich zu 2017: 115.647 Einzelbesucher). Im Laufe des Jahres 2017 hat sich die Anzahl der Einzelbesucher von 8.437 (Januar 2017) auf 9.624 (Dezember 2017) ebenfalls erhöht.

Im Bereich der Open-Access-Veröffentlichungen auf perspectivia.net, der wissenschaftlichen Publikationsplattform der MWS, sind folgende Publikationen entstanden:

Nach einer Embargofrist in der Reihe *EUME Texts* als Digitalisat:

Friederike Pannewick, Georges Khalil together with Yvonne Albers (eds.): *Commitment and Beyond. Reflections on/of the Political in Arabic Literature since the 1940s*, Wiesbaden 2015, ISBN 978-3-95490-040-4

URL: http://www.perspectivia.net/publikationen/eume/pannewick-khalil-albers_commitment

Folgende Druckpublikationen sind in digitalisierter Form in der *Schriftenreihe des Forum für Transregionale Studien* bei perspectivia.net erschienen:

Sheldon Pollock: *Philologie und Freiheit*, aus dem Englischen von Reinhart Meyer-Kalkus, mit einem Nachwort von Andreas Eckert, Berlin 2016, ISBN 978-3-95757-138-0

URL: http://www.perspectivia.net/publikationen/trafo-schriften/2-2017/pollock_philologie

Geisteswissenschaft im Dialog

20. Juni 2017, **Einfache Antworten auf schwierige Fragen? Populismus heute und gestern**, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften in Berlin, PD. Dr. Lutz Klinkhammer (DHI Rom), Prof. Dr. Wolfgang Knöbl (Hamburger Institut für Sozialforschung), Prof. Dr. Gudrun Krämer (Institut für Islamwissenschaft, Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Wolfgang Merkel (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung), Moderation: Dr. Anna-Lena Scholz.

26. September 2017, **Geteiltes Erbe? Koloniales Wissen in Geschichte und Gegenwart** Museum für Völkerkunde Hamburg, Prof. Dr. Silke Göttisch-Elten (Seminar für Europäische Ethnologie/Völkenskunde, Universität Kiel), Prof. Dr. Anne Kwaschik (DHI Paris), Prof. Dr. Elísio Macamo (Zentrum für Afrikastudien, Universität Basel), Prof. Dr. Barbara Plankensteiner (Museum für Völkerkunde Hamburg), Prof. Dr. Jürgen Zimmerer (Arbeitsbereich Globalgeschichte, Universität Hamburg), Moderation: Joachim Telgenbüscher.

30. November 2017, **Russland in Europa – Europa in Russland**, Deutsches Historisches Museum, Dr. Enrico Fels (Center for Global Studies, Universität Bonn), Dr. Kristiane Janeke (Kuratorin der Ausstellung "1917. Revolution. Russland und Europa"), Prof. Dr. Nikolaus Katzer (DHI Moskau), Dr. Ekaterina Makhotina (Historisches Seminar, Universität Bonn), Prof. Dr. Gwendolyn Sasse (Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, Berlin), Moderation: Dr. Gesine Dornblüth. Diese Veranstaltung war verbunden mit dem im Rahmen der Kooperation zwischen der MWS und dem Forum Transregionale Studien durchgeführten WeberWorldCafé „Russland in Europa – Europa in Russland“, das am darauffolgenden Tag ebenfalls in Berlin stattfand.

Alle Veranstaltungen wurden aufgezeichnet und sind zu finden unter

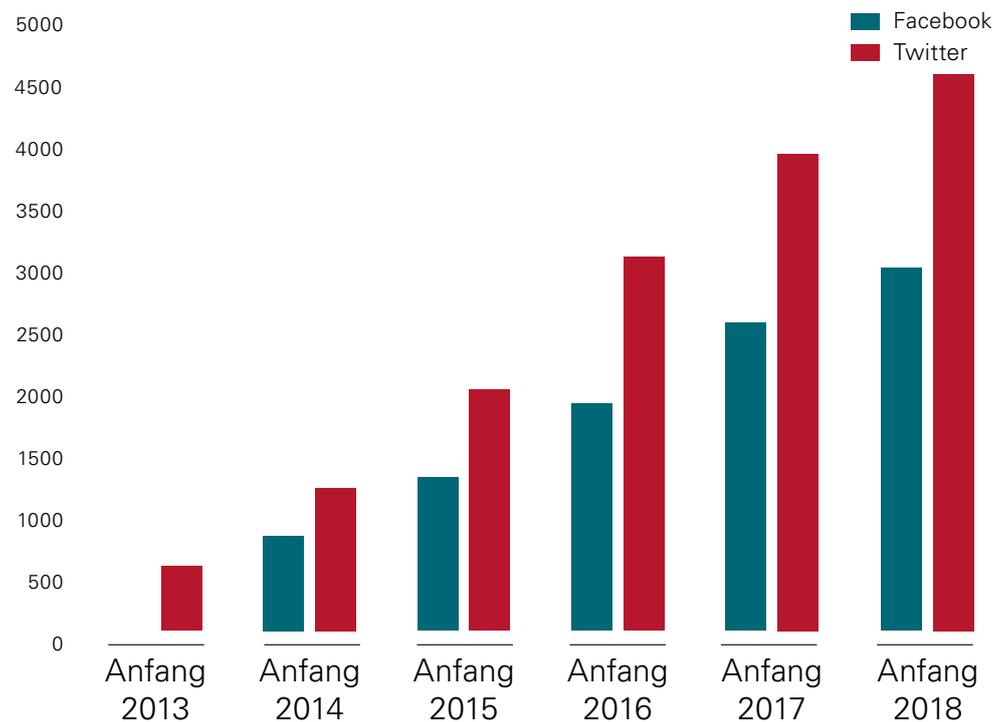
<https://gid.hypotheses.org/veranstaltungen-2017>

Die regelmäßige Bespielung der Facebook-Präsenz von Geisteswissenschaft im Dialog (GiD) hat 1.272 „Likes“ des Projektes generiert. Darüber hinaus erfolgte im Februar 2017 die Ein-

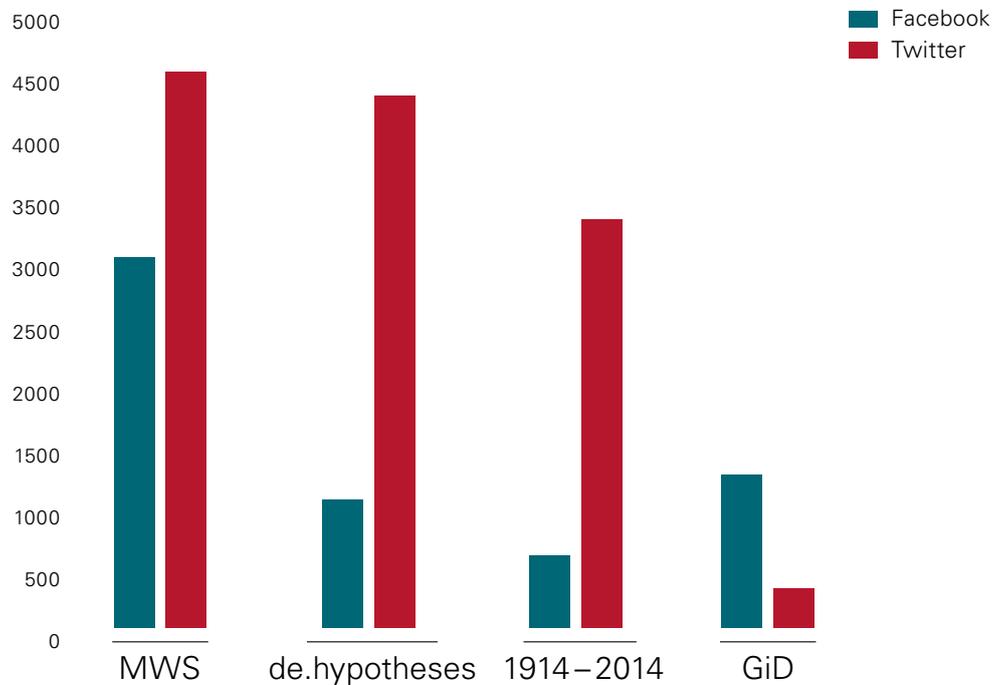
2018

richtung des Twitter-Accounts @GiDialog, der – Stand 09.02.2018 – 291 Follower erreicht. Die 2017 veröffentlichten Videos der Veranstaltungen am 20. Juni und am 26. September wurden 371 Mal angesehen. Alle 19 Videos, die von 2012 bis 2017 veröffentlicht wurden, sind – Stand 09.02.2018 – 3633 Mal abgespielt worden (Angaben der Plattform Vimeo). Darüber hinaus wurde der Audiomitschnitt der Veranstaltung „Russland in Europa – Europa in Russland“ auf der Audio-Plattform „Voice Republic“ veröffentlicht. Hier soll ein Podcast-Angebot der Veranstaltungsreihe entstehen. Einige Mitschnitte vergangener Veranstaltungen sind ebenfalls dort abrufbar, aufgrund nicht eingeräumter Rechte von Seiten der Podiumsdiskutanten können jedoch nicht alle Mitschnitte vergangener Veranstaltungen bei Voice Republic angeboten werden. Für zukünftige Veranstaltungen soll dies geändert werden. Die Mitschnitte der fünf Veranstaltungen, die bei Voice Republic verfügbar sind, sind – Stand 09.02.2018 – bislang 319 Mal abgespielt worden.

Entwicklung der Nutzerzahlen und internationale Reichweite des Facebook- und Twitterkanals der MWS

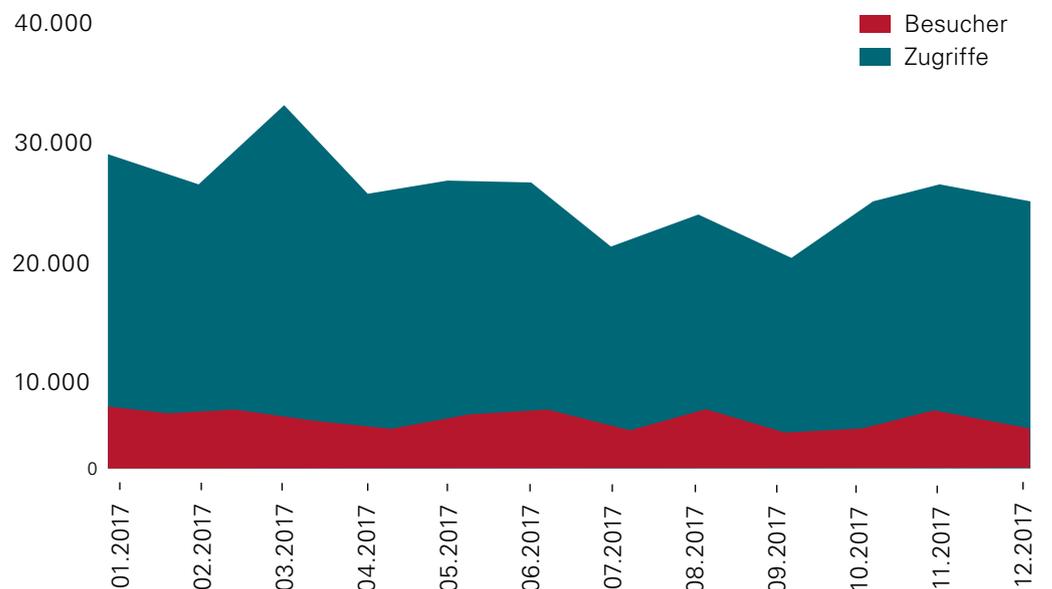


Nutzerzahlen und internationale Reichweite in den Sozialen Medien im Vergleich (Stand: Anfang 2018)



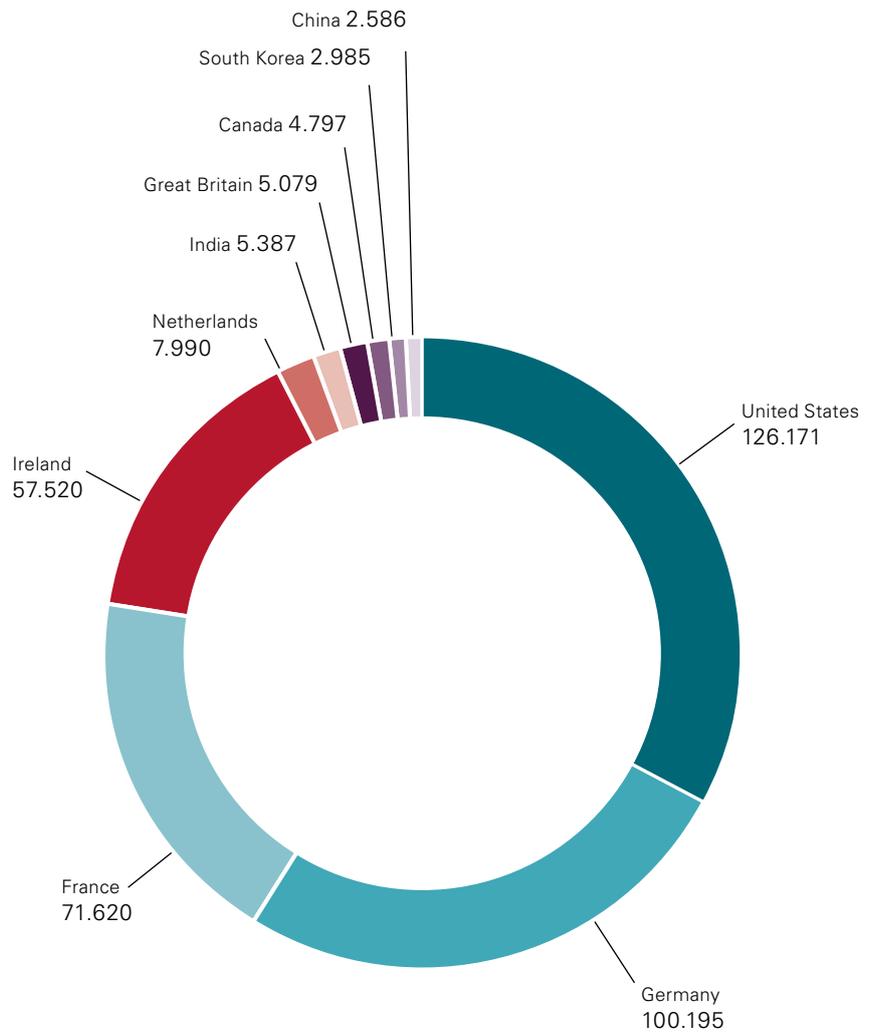
Das Blog der MWS über Karriere, Förderung und Internationalität „[gab_log] – Geisteswissenschaft als Beruf“ richtet sich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Sprung in die internationale Wissenschaftskarriere.

Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen des gab_log 2017 (gab.hypotheses.org)



2018

Internationale Zugriffe auf das TRAFO-Blog im Jahr 2017 (trafo.hypotheses.org)



Internationale Zugriffe auf das Blog „Bureaucratisation et Identification en Afrique“ des DHI Paris und des Centre de Recherches sur les Politiques sociales (ihacrepos.hypotheses.org)

